...undstück
...ster Geschäftslage
...zu verkaufen. Her-
...geeignet für
...s Warenhaus.
...durch 124572,307
...helm Lippelt,
...Laerstraße 3.
...lzuflen.
...gelegenes Haus
...den, die durch kleinen
...cht zu vereinigen sind,
...halber zu M. 35 000
...sen durch
...lhelm Lippelt,
...Laerstr. 3.
...Aus 124575
...,307
...dheitsrücksichten
...ckhaus mit flott-
...Kolonialw.-Handlung
...000 sofort oder pr.
...zu verkaufen.
...helm Lippelt,
...Laerstraße 3.
...ushaus
...e 63, neuerbaut, mit
...Anzahlung zu ver-
...aden kann leicht an-
...den. Näheres durch
...gelm Lippelt,
...Laerstraße 3.
t24567,307
...Wirtschaft Günstig
...n Vereinssaal und
...saal, 2 Gastzimmer,
...Kriegerverein, Turn-
...Gesangvereine ihren
...haben, mit anschl.
...bäude, worin früher
...enfabrik betrieben u.
...g noch vorh., ferner
...lsaat Land und 12
...t Holzbestand, ist
...halber mit sämtlich.
...für den billigen und
...preis von 60,000 M.
...en. Für Wirte, deren
...er Landwirt-Söhne,
...", die beste Gelegen-
...Kostenl. Auskunft bei
...uftragten. Ernst
...Immobilien-Geschäft.
...r. 27, 2. Et. [Gb287
...Hotel
...em Restaurant ist
...alber sofort zu ver-
...per zu verpachten.
...enwollen ihre Adresse
...ed. der Westfälischen
...nt. Nr. 24344 senden.
i,235
Eine sehr
Wirtschaft
...d ist umständehalber
...er günstigen Bedin-
...u verkaufen. Ver-
...beten. Gefl. Offert.
...8 an die Exped. der
...eitung. *,237
...vermieten.
...n industriellen und
...Platze im Fürsten-
...e mit volkreicher
...ist zum 1. Januar
...nt. auch schon zum
...er ein i,237
...schöner Laden
...großen Schaufenstern
...en, passend für jedes
...Wohnung im neu-
...ause vorhanden.
...unter 24849 an die
...Westfäl. Ztg. erbet.
...Etage
...er später zu ver-
...Gr. Ziergarten am
...reis 700 Mk.
Brüderpfad 8.
1. Etage
...ses ist zum 1. April
...e zu vermieten.
...midt, Postgang 1.
...24538,235
...Laden
...ung ist in meinem
...erntorwall 9, zum
...05 zu vermieten.
Frau Benter,
...ntorwall 9, 2 Tr.
...24672,235
...aftl. 1. Etage
...Küche mit Zubehör,
...tzung, zum 1. April
...rmieten. Kastanien-
w24865,239
...haftl. Etage
...l 1905 z. vermieten
Friedenstr. 13.
...Etage,
...t entsprechend ein-
...r. gleich oder später
...en. 124662,235
...Baumhöfener.
...ersloherstr. 104.
...Herrn Schneider-
...ng bewohnte Laden-
...anstoßend. Zimmer
...pril 1905 mit oder
...ung zu vermieten.
...berntorwall 22, II,
t24240,235

№ 236 Bielefeld, Freitag, den 7. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Streit um Lippe

Der lippische Landtag ist am heutigen Freitag zur Beschlußfassung über das erweiterte Regentschaftsgesetz sowie zur Stellungnahme zu der Denkschrift des fürstlichen Staatsministeriums zusammengetreten. Im ganzen deutschen Volke begegnet man kaum einer Stimme, die nicht die Haltung des jungen Grafregenten und seiner Regierung als würdig und als ebenso maßvoll wie entschieden bezeichnet. Mit dem deutschen Kaiser sind der Grafregent und die beiden gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums Lippe der Meinung, daß die Thronfolgefrage durch ein nochmaltiges Schiedsgericht endgiltig zu regeln sei. Dagegen steht die Nichtanerkennung der Regentschaftsübernahme durch den Grafen Leopold seitens des Kaisers allerdings im Widerspruch zu der Forderung der lippischen Regierung, das lippische Regentschaftsgesetz als eine unbedingt zu Recht bestehende Gesetzgebung zu betrachten. Man darf jedoch die Hoffnung aussprechen, daß diese Meinungsverschiedenheit schwere Folgen nicht nach sich ziehen wird. Je schneller der Bundesrat die Angelegenheit in die Hand nimmt, und einen der in Betracht kommenden hohen Gerichtshöfe mit der Entscheidung der Streitfrage betraut, und je schneller diese Entscheidung getroffen wird, um so besser. Von den deutschen Blättern zweifelt kein einziges daran, daß der neue Urteilsspruch, gleich dem von dem Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Königs Albert von Sachsen gefällten, zugunsten der Biesterfelder Linie lauten wird. Auf den Inhalt der Entscheidung kommt es aber gar nicht so sehr an, als darauf, daß diese leidige Streitfrage endlich einmal definitiv aus der Welt geschafft wird. Und darum kann man im Interesse des Deutschen Reiches und seines Ansehens gegenüber dem Auslande nicht dringend genug wünschen, daß die endgiltige Regelung nach Möglichkeit beschleunigt werde.

Der berühmte Staatsrechtslehrer Professor Kahl tritt in einem mehreren Zeitungen zugegangenen Aufsatz vom Rechtsstandpunkte ebenso objektiv wie warm für das Recht der Biesterfelder Linie ein und spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Kaiser die Thronfolgefähigkeit der Söhne des verstorbenen Grafregenten Ernst nicht anerkennt. Er vertraut jedoch unerschütterlich auf den Gerechtigkeitssinn des Kaisers, auf die Einsicht des Bundesrats und des Reichstags, auf die patriotische öffentliche Meinung und die objektive Mitwirkung der Richter. Einen gerechten Richter können Gegner wie Freunde nicht versagen. Um diese Bitte handelt es sich jetzt ganz allein.

Die „Nat. Ztg." schreibt: Als eine irrtümliche Auffassung des von dem Kaiser an den Grafen Lippe-Biesterfeld gerichteten Telegramms darf es bezeichnet werden, daß der Hinweis, der Kaiser könne im Hinblick auf die angeklärte Rechtslage eine Regentschaftsübernahme nicht anerkennen, einen Eingriff in die bestehenden Gesetze des Fürstentums darstellen soll. Vielmehr darf als gewiß gelten, daß die tatsächliche Uebernahme der Regentschaft durch den Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld, insofern die Fortdauer der Regierung bis zur Entscheidung durch den Bundesrat und weiter durch einen Schiedsspruch gesichert werden soll, in Uebereinstimmung mit dem lippischen Landesgesetze keine Anfechtung erfahren wird. Der Kaiser wollte durch seine Verwahrung begründen, weshalb er das Militär nicht vereidigen läßt. Was den Protest der Lippe-Schaumburgischen Linie betrifft, in dem eventuell die Einsetzung eines Reichsverwesers in dem Fürstentum Lippe verlangt wird, so würde eine solche Einsetzung allerdings mit den lippischen Landesgesetzen nicht in Einklang stehen. Kein maßgebender Faktor in Preußen denkt jedoch an ein Eingehen auf diesen Vorschlag im Protest der Lippe-Schaumburgischen Linie. Die Regentschaftsfrage kann und wird nur auf dem gesetzlichen Wege entschieden werden.

Im Zusammenhange mit der Lippischen Frage ist von einer Kanzlerkrise die Rede. Graf Bülow hat bekanntlich das vom Kaiser an den Grafen Leopold gesandte Telegramm, in dem die Nichtanerkennung der Regentschaftsübernahme durch den Sohn des verstorbenen Graf-Regenten Ernst ausgesprochen war, nicht gegengezeichnet. Diejenigen, die von einer sich vorbereitenden Kanzlerkrise sprechen, setzen stillschweigend voraus, daß der Reichskanzler nicht in der Lage sei, die Verantwortlichkeit für das kaiserliche Telegramm zu tragen. Darüber sind die Meinungen jedoch mit Recht geteilt. **Wenn nicht früher, so wird diese Seite der unerquicklichen Angelegenheit in der kommenden Reichstagssession zur Sprache gebracht werden.** Graf Bülow wird dort sagen, was er zu sagen hat. Das eine möchten wir nur noch in diesem Zusammenhange bemerken, daß der erste deutsche Reichskanzler, daß Fürst Bismarck das Recht der Biesterfelder Linie für unanfechtbar hielt.

Inzwischen hat sich der Bundesrat mit der lippischen Angelegenheit beschäftigt. Ein Telegramm meldet hierüber:

Berlin, 6. Okt. In der heutigen Bundesratssitzung wurde, nachdem der Vorsitzende des Hinscheidens des Regenten des Fürstentums Lippe gedacht hatte, der Antrag des fürstlich schaumburg-lippischen Ministeriums betreffend die Thronfolge im Fürstentum Lippe sowie eine den gleichen Gegenstand betreffende Eingabe des Grafen Erich zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfels den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Die Angelegenheit wird also mit der wünschenswerten Beschleunigung betrieben.

Der russisch-japanische Krieg

In Port Arthur wütet der Typhus, unter der Belagerungsarmee die Beriberi-Krankheit. Der durchdringende Verwesungsgeruch der zu Haufen um Port Arthur liegenden japanischen Leichen ist unerträglich. Japan beabsichtigt seine Flotte um 20 Kriegsschiffe zu vermehren, von denen einige in San Francisko bestellt worden sind.

General Gripenberg, der Befehlshaber der zu bildenden zweiten russischen Armee, reist Ende dieses Monats nach dem Kriegsschauplatze ab. Er ist in die Pläne des Oberbefehlshabers Kuropatkin eingeweiht und erzählte, daß dieser bald zum Angriff vorgehen werde. General Welitschko, der die Befehligungen von Liaujang und Tinling hergestellt hat und der aus unbekannten Gründen plötzlich in Petersburg eingetroffen ist, erwartet gleichfalls ein offensives Vorgehen Kuropatkins. Welitschko schreibt die Niederlage bei Liaujang lediglich einem unglücklichen Zufall zu und erklärt, daß die gegenwärtige strategische Lage der Russen vorzüglich sei. Die Japaner hätten bei Liaujang 30 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren und mußten sich daher einstweilen auf die Defensive beschränken. Für die Russen, die nur 3000 Tote und 13 000 Verwundete hatten, sei es gleichgiltig, ob sie bei Mukden oder bei Tinling die Offensive ergriffen. Ein Winterfeldzug sei wahrscheinlich.

Wir schließen mit folgendem Telegramm:

Paris, 6. Oktbr. Von drei Offizieren, die General Stössel an den Zaren absandte, ist nur einer als Ueberbringer wichtiger, angeblich nicht durch die Ereignisse überholter Nachrichten in Peterhof eingetroffen. Die beiden andern sollen verschollen sein.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Vom Oberbefehlshaber Generalleutnant von Trotha liegt eine neue Meldung vor. Sie lautet:

„Ich ging am 28. September mit Estorff, Volkmann und Mühlenfels auf Epata vor, das in eiliger Flucht Eseb abwärts von den Herero geräumt wurde. Ich stieß bei Osombo Windimbe auf schwache feindliche Nachhut, die nach kurzem Widerstand flüchtete, und ließ durch Streifabteilungen in Umgebung von Osombo Windimbe zahlreiches Vieh und Gefangene beitreiben. Weiteres zahlreiches eingefangenes Vieh, ergriffene Gefangene, zurückgelassene Weiber und Kinder bestätigen die früheren Gefangenenaussagen, daß der Widerstand des Feindes gebrochen. Uneinigkeit soll unter den Kapitänen herrschen. Ein Teil des Volkes möchte sich ergeben, fürchtet aber Erschießen und Bestrafung. Der Feind soll schwer unter Wassermangel leiden. Leute selbst besseren Standes sollen zahlreich verdurstet sein.

Unsere Truppen sind also den Herero nach wie vor dicht auf den Fersen, ihre Leistungen verdienen besonders unter Berücksichtigung der unendlichen Schwierigkeiten das höchste Lob; deutsche Energie zeigt sich hier wieder einmal im hellsten Lichte.

An Typhus sind leider wieder acht wackere Soldaten gestorben: Hermann Frank, Heinrich Pape, Georg Geißlinger, Wilhelm Preer, Schmidt aus Tharandt in Sachsen, Reinhard Noban, Hermann Rose, Richard Zwinscher.

Oberst Leutwein geht Ende dieser Woche mit der ihm von General Trotha zur Verfügung gestellten zweiten Windhuker Ersatzkompagnie nach dem Süden ab. Außerdem wird, wie die Nat.-Zt. erfährt, in allernächster Zeit von hier aus eine Gebirgsbatterie abgesandt werden, die nicht zum Kampfe gegen die Herero bestimmt ist, sondern direkt nach dem Süden von Deutsch-Südwestafrika gehen und ebenfalls dem Gouverneur Leutwein zur Verfügung gestellt werden soll. Im Süden sind zur Zeit vorhanden: drei Kompagnien und eine Gebirgskompagnie.

Politischer Tagesbericht

Erhebungen zur Handwerkerfrage.

Nachdem das sogenannte „Handwerkergesetz" vom 26. Juli 1897, das die Organisation des Handwerks in wichtigen Punkten neu geregelt hat, nunmehr seit mehreren Jahren seinem vollen Umfange nach in Kraft getreten ist, hat sich das Bedürfnis herausgestellt, über seine seitherigen Wirkungen durch umfassende statistische Erhebungen ein zuverlässiges Bild zu erhalten. Aus diesem Grunde, zugleich, um einem wiederholt vom Reichstag ausgesprochenen Wunsche Rechnung zu tragen, sind im Reichsamt des Innern eingehende Fragebogen — je einer für die freien und die Zwangsinnungen, für die Innungsausschüsse und die Innungsverbände, die Handwerkskammern und die höheren Verwaltungsbehörden — aufgestellt worden. Neben den eigentlichen Organisationsfragen sind insbesondere Ermittelungen über die Einrichtungen auf dem Gebiete der Lehrlingshaltung, der Gesellenprüfungen, der Einigungsämter und Schiedsgerichte, des Schul- und Herbergswesens, der Arbeitsnachweise, der Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen, der gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebe u. a. m. ins Auge gefaßt. Die Ausfüllung dieser Fragebogen, deren Verteilung an die zuständigen Körperschaften und Behörden bereits erfolgt ist, soll im Februar bezw. März nächsten Jahres bewirkt werden, worauf dann die Aufarbeitung des eingegangenen Materials im Kaiserlichen Statistischen Amte alsbald in Angriff genommen werden wird. Aus der zu erwartenden sorgfältigen Beantwortung dieser Fragen werden wertvolle Aufschlüsse über den gegenwärtigen Stand des deutschen Handwerkerwesens zu entnehmen sein.

* * *

Wie es gemacht wird.

Wie gesetzliche Bestimmungen umgangen werden. Um Honig von Holland zollfrei einzuführen, wird folgender Kniff gebraucht. Zu Schiff und zu Wagen treffen in Papenburg fortgesetzt große Ladungen Bienenkörbe mit lebenden Völkern ein.

Feuilleton

Eine Stadt auf einem Vulkan

Die Stadt Auckland ist auf einem Vulkan aufgebaut; die Fundamente ihrer Häuser liegen in einem erloschenen Krater. Der frühere Mittelpunkt des Stadt. In der Umgebung der Stadt hat die Tätigkeit des Vulkans völlig aufgehört, aber wenige Meilen davon liegen die „dampfenden Ebenen von Rotorua", wo kochendes Wasser aus dem Boden sprudelt, wo ein in die Erde gesteckter Spazierstock Feuer fängt, wo die heißen Wellen des Rotomahamasees gegen das Boot des Reisenden zischend und sprudelnd aufspritzen. Weiter südlich liegen die rauchenden Kegel der Schneeriesen Ruapehu und Ngauruhoe Ist aber die vulkanische Tätigkeit um Auckland herum für alle Zeit erloschen, lauern nicht vielleicht geheime zerstörende Kräfte unter dem Boden der Stadt? Der letzte große vulkanische Ausbruch auf Neuseeland fand im Jahre 1886 statt, damals spaltete sich der Tarawera bei Rotorua, den man vorher als ganz erloschenen Vulkan bezeichnet hatte, und tagelang ergoß sich geschmolzene Lava und heiße Asche auf das umgebende Land. Ein Eingeborenendorf mit allen Einwohnern wurde zerstört, und die alles verzehrende Lava verbreitete sich viele Meilen in der Runde. Erdbeben und unterirdisches Donnern beweisen, daß in Rotorua noch wilde Mächte eingekerkert liegen, die heraus wollen aus ihrem Gefängnis und grollend drohen. Der schwarze Waimangusee wirft täglich Massen siedenden Schlammes und glühenden Felsgesteins aus, manchmal bis zu tausend Fuß Höhe. So muß man denn wohl glauben, schreibt ein Korrespondent der „St. James Gazette", daß dereinst auch die Vulkane auf Auckland wieder tätig sein können, und daß der tragische Untergang, der Pompeji und Herkulaneum betroffen, sich bei unseren Antipoden wiederholen kann. Auckland wird von den Maori die Stadt der sprühenden Wasser genannt, und bei blauem Himmel und hellem Sonnenschein verdient es diesen Namen mit Recht. Bei einem Blick vom Berg Eden auf die Stadt herab sieht man auf allen Seiten das Glitzern des Wassers. Die Stadt selbst mit ihren Schiffen, Werften, Warenhäusern, Läden, breiten Straßen und elektrischen Straßenbahnen unterscheidet sich äußerlich wenig von einer anderen Hafenstadt. Die Umgebung von Auckland jedoch wird immer ihre Eigenart behalten, die ihr ihr besonderes Gepräge aufdrückt. Vorn ostwärts liegt der Hauraki-golf mit vielen Inseln, näher das ruhige Wasser und die grünen Ufer des Waitemata. Um die Stadt herum sind auf die Seite des Festlandes wie Schildwachen in Reih und Glied die jetzt friedlichen und ruhigen Vulkane gelagert, in deren ausgebrannten Kratern nun Gras wächst, wo einst die Erde ihren glühenden Mund auftat und die Schrecknisse der Hölle entströmen ließ, dazwischen liegen Felder, Bäume, Hecken und malerische, behagliche Häuser. Auckland ist die bevölkertste Stadt Neuseelands und wurde vor sechzig Jahren begründet. Fünfundzwanzig Jahre lang war es Hauptstadt und besitzt noch das Parlamentshaus, jetzt eine Schule, und das Regierungsgebäude, das periodisch von dem Regierungsvertreter bewohnt wird. Südlich von den Werften liegt die Hauptstraße, die breite reinliche asphaltierte Queenstreet, auf die die Aucklander nicht wenig stolz sind. Von dieser Straße aus breitet sich die Stadt fächerförmig aus. Hart an dem Golf und dicht vor der Stadt liegt der Vulkan Ragitoto, der wie seine Brüder auf dem Festlande ruhig ist, aber viel kühner und mächtiger als sie emporragt. Steil steigt er vom Meere auf und auf dem halben Wege zum Gipfel liegen die weitüberhängenden, massig gelagerten Wandungen eines Riesenkraters. Aus diesen breiten Massen wächst schlank und spitz ein hoher Kegel heraus und beherrscht den Schauplatz. Ragitoto ist ein polynesisches Wort und bedeutet „der blutigrote Himmel". Ein Teil der neuseeländischen Gelehrten meint, der Name weise darauf hin, daß eine lange Zeit der Ruhe eintreten werde, in der der Himmel nur vom Glanz der Abendsonne, nie von den Gluten des Vulkans gerötet sein werde, andere meinen dagegen, die Ruhe werde nur eine kurze Zeit dauern. Die Vertreter der letzten Ansicht weisen auf den Inselvulkan hin und folgern, daß, wenn die Maoris vor etwa 400 Jahren nach Neuseeland gekommen sind — und ihre „weisen Männer" sagen das — der Vulkan zu dieser Zeit eine heftige Tätigkeit entwickelt haben muß, denn der rote Schein am Himmel, den die lodernde Feuersäule des Rangitoto auflammen ließ, müsse die Anregung zu dem Namen gegeben haben. Diese Theorie hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, nur ist zu berücksichtigen, daß die Maoris vielleicht viel länger in Neuseeland sind, als sie selber sagen.

Kunst und Wissenschaft

 # 4. Moderne Kunst-Ausstellung

Wie in jedem Jahre, so wird auch diesmal von den Herren Kunsthändler Fischer und Möbelfabrikant Echterbecker eine Ausstellung veranstaltet. Während Herr Fischer diesmal den Kunstfreunden unserer Stadt niedersächsische Heimatkunst, und zwar Gemälde von der Künstlervereinigung „Die Heidier" nebst vollständiger Kollektion aus der Berliner und Londoner Gallerie bietet, wird Herr Echterbecker wiederum hervorragende Plastiken neuerer Meister, und Kunstgewerbe überhaupt ausstellen. Da die Stadt im Interesse der Kunstpflege bereitwilligst das Kafelowsky'sche Gebäude zur Verfügung gestellt hat, so wird diesmal die Ausstellung weit ausgedehnter und anziehender arrangiert werden. Die Eröffnung findet Mitte November statt.

24 Ein Zensurverbot

Der Berliner Polizeipräsident hat die Aufführung des neuesten Blumenthalschen Versdramas „Der tote Löwe" für Berlin verboten. Außerhalb der Reichshauptstadt wird das Stück aufgeführt werden. Dieses Zensurverbot ist von besonderem Interesse, da sich die Handlung des Stückes auf den Rücktritt des Fürsten Bismarck bezieht. Natürlich führt das Drama nicht den Fürsten Bismarck und unsern Kaiser auf die Bühne, sondern es behandelt ein Ereignis, das in das 14. Jahrhundert verlegt ist und den Konflikt zwischen einem jungen, tatendürstigen spanischen Herrscher und seinen betagten und gewaltigen Minister darstellt. Das Drama sucht historisch und psychologisch den Konflikt zu lösen und beiden Beteiligten gerecht zu werden. Trotz der würdigen Form aber, so heißt es in dem Verbote der Zensur, die ihm vom Verfasser gegeben ist, macht die Behandlung des gewählten Stoffes wegen der unverkennbaren Darstellung bestimmter Vorgänge aus der zeitgenössischen Geschichte das Verbot gerade in der Reichshauptstadt notwendig, wo die Erinnerung an die selbsterlebten Ereignisse eine noch unmittelbare ist. Gegen die Entscheidung des Polizeipräsidenten ist seitens des Dichters und der Direktion des Berliner Theters, an dem das Drama zur Aufführung gelangen sollte, Einspruch bei dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg eingelegt worden. In Hamburg wird das Stück demnächst unbeanstandet aufgeführt werden.

die nach dem Ueberschreiten der deutschen Zollgrenze durch Abschwefelung getötet werden. Dadurch wird der auf Honig gelegte Einfuhrzoll erspart, da lebende Bienenvölker zollfrei eingeführt werden können. Ein Papenburger Bäcker hat dem „Hann. Kur." zufolge auf diese Weise allein 40 000 Pfund Honig aus Holland bezogen. Die heimische Imkerei wird dadurch aufs Schwerste geschädigt, auch wird dem Staat alljährlich eine ganz beträchtliche Summe durch diese Umgehung der gesetzlichen Vorschriften entzogen.

* * *

Aus der Partei der Brüderlichkeit

Die Leipz. Volksztg. beschäftigt sich mit der von uns mitgeteilten Enthüllung Bernsteins über das eigentümliche Schicksal der Nummer, die die Abbitte in Sachen des Abgeordneten Dr. Südekum enthielt. Sie behauptet, daß es sich nicht um eine und dieselbe, sondern um zwei verschiedene Nummern gehandelt habe, und schließt ihre Polemik gegen Bernstein mit folgenden brüderlichen Worten:

„Würde ein kapitalistisches Blatt diese Reihe absichtlicher Fälschungen begangen haben, so würde das stärkste Wort der deutschen Sprache gerade gerecht genug sein, sie zu kennzeichnen. Das sittliche Urteil über sie wird dadurch natürlich nicht milder, daß sie von einem angeblich sozialdemokratischen Blatte begangen worden sind, aber aus Rücksicht auf das Parteiinteresse verzichten wir darauf, die moralische Qualifikation des an uns verübten Streichs mit ausdrücklichen Worten zu vollziehen. Wir überlassen den Leipziger Parteigenossen — die der wirkliche Name des sich schamhaft Ruberrimus nennenden Urhebers dieser „Enthüllung" gewiß noch besonders interessieren würde — das Urteil darüber, wie gut eine Sache sein muß, die zu solchen Mitteln greift, um den künstlich in die Leipziger Arbeiterschaft getragenen Parteihader immer von neuem zu schüren."

* * *

Chamberlains Pläne

Chamberlain läßt wieder von sich hören. In einer zu Lydon, Grafschaft Bredford, gehaltenen Rede hat der leitende englische Minister ohne Portefeuille die Dringlichkeit der Ausführung seiner Tarifvorschläge hervorgehoben und sich dann zu der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten Balfour ausgelassen. Herr Balfour hatte damals nicht als Chef der Regierung, sondern als Parteiführer gesprochen und sich in sehr gewundenen Darlegungen in der Hauptsache zum Freihandel und nur insoweit zu Kampfzöllen bekannt, als diese die Preise im Inlande nicht erhöhen würden. Chamberlain lobte dieses Programm und sprach sich noch mehr erfreut über den von Balfour geäußerten Wunsch aus, es möchte möglichst bald eine Konferenz der Vertreter aller britischen Kolonien in London zusammentreten, um zu Chamberlains Vorschlägen Stellung zu nehmen. Die Kolonien, so sagte der ehemalige Minister, sind gewillt, den großen Schritt zur Reichsunion zu tun, Beweise dafür sind vorhanden.

Danach darf man wohl annehmen, daß mit der Ausführung der Chamberlainschen Reformvorschläge, die eine so große Umwälzung in den Handelsbeziehungen Englands zu allen anderen Staaten der Erde herbeiführen werden, bald begonnen werden wird.

Deutsches Reich

□ **Berlin**, 6. Oktober.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag der Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig bei. Es fand großer militärischer Empfang statt. In seiner Eröffnungsrede betonte der Monarch die Wichtigkeit der Technik. Er sagte u. a.:

Es gereiche ihm zu hoher Befriedigung, eine neue Bildungsstätte für technische Wissenschaften eröffnen zu können. Von der Erkenntnis durchdrungen, daß bei dem Wettlauf der Nationen in der kulturellen Entwickelung der Technik ganz besondere Aufgaben zufallen und deren Leistungen für das künftige Wohl des Vaterlandes von größter Bedeutung sind, halte er es für eine seiner vornehmsten landesherrlichen Pflichten, für die Verbreitung und Vertiefung der technischen Wissenschaften einzutreten und auf eine Vermehrung der technischen Hochschulen hinzuwirken. Nachdem der Kaiser auf die Aufgaben dieser Lehranstalten eingegangen war, sprach er seine besondere Genugtuung darüber aus, die neue Bildungsstätte in Danzig erstehen zu lassen und damit den seinem Herzen so nahestehenden Ostseeprovinzen einen neuen Beweis seiner landesväterlichen Fürsorge zu geben. Auf einem Boden errichtet, den deutsche Tatkraft einst der Kultur erschloß, solle die Anstalt wirken als ein fester Turm, von dem deutsche Wissenschaft, deutsche Arbeitsamkeit und deutscher Geist sich anregend, fördernd und befruchtend in die Lande ergießen.

Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise trafen heute um 7½ Uhr auf der Wildparkstation ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

Zum Befinden des Königs von Sachsen wird der Voss. Ztg. aus Dresden gemeldet, daß sich in dem Zustande des Kranken nichts geändert hat. Husten und Atemnot quälen den hohen Patienten, besonders in den Morgenstunden, noch immer. Das Regenwetter verbietet leider den wohltuenden Aufenthalt im Freien.

Sozialdemokratische Stadtverordnete, die für ein Bismarckdenkmal stimmen. Vier sozialdemokratische Stadtverordnete in dem Altenburger Städtchen Eisenberg haben, wie die Koburger Zeitung meldet, die Mittel zu einem Abschluß für das dortige Bismarckdenkmal mitbewilligt; sie gingen sogar so weit, daß sie eigene Vorschläge über die zu wählende Einfriedigung unterbreiteten. — Verständige Leute; aber sie werden nun wohl daran glauben müssen.

Bedeutende Vermehrung der Postbeamten. Der neue Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1905 sieht, dem Hann Cour. zufolge, 1600 neue Assistentenstellen vor.

Partei- und Wahlnachrichten

* Eine Niederlage der Sozialdemokratie. In Koswig (Anhalt) fand eine Neuwahl zum Landtage des Herzogtums statt, die notwendig geworden war, weil die Wahlprüfungskommission des Landtags das Mandat des sozialdemokratischen Abgeordneten für den Koswiger Kreis für ungiltig erklärt hatte. Bei der Wahl unterlag der Sozialdemokrat da von 58 Wahlmännern nur 23 für ihn stimmten. Nunmehr gehören nur noch zwei sozialdemokratische Abgeordnete dem Landtage an.

* Landtagskandidatur. Die Wahlmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei in Iserlohn stellte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Herbers den Geheimen Justizrat Haarmann aus Dortmund als Kandidaten für die Landtags-Ersatzwahl am 12. Oktober auf.

Ausland

Italien

++ Mailand, 6. Oktober. Monarchenbegegnung? Dem „Corriere Della Sera" zufolge werden Kaiser Wilhelm und der König von Italien Ende dieses Monats in einem italienischen Hafen eine Zusammenkunft von großer politischer Bedeutung haben.

Frankreich

△ Paris, 6. Oktober. Der ehemalige Kaiser von Annam, der augenblicklich im 33. Lebensjahre steht, 1888 gegen die französischen Truppen unter General Courdy den Aufruhr leitete und seit 1889 in Algier interniert ist, kam jetzt, wie der „L.-A." meldet, um die Erlaubnis bei der französischen Regierung ein, seine Braut, die 20jähr. Tochter des Gerichtspräsidenten Valoc, in Versailles abholen zu dürfen. Die Vermählung findet in Algier statt. Die französische Regierung kam dem Wunsche des Exkaisers nach und erhöhte außerdem seine Pension von 30 000 auf 80 000 Franken.

Afrika

△ Lissabon, 6. Okt. Der Ueberfall auf die portugiesische Expedition in Südangola ist furchtbarer gewesen, als es nach den ersten Meldungen scheinen mochte. Die 499 Mann starke portugiesische Abteilung, die bei dem Uebergang über den Kunenne-Fluß vom Feinde überrascht wurde, bestand aus 255 Europäern und 244 Eingeborenen. Von den ersteren sind 109, von den letzteren 145 tot oder verwundet. Der Feind hatte aus einem Hinterhalte operiert. Die portugiesische Regierung beabsichtigt, eine Expedition von 5000 Mann zur Bekämpfung der Kuanhamas zu entsenden. Da die Kuanhamas das Grenzgebiet zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Ostafrika bewohnen, so hat man ihre Erhebung als eine Folge des Herero-Aufstandes bezeichnet. Diese Annahme ist jedoch unbegründet.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 5. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwalt: die Herren Assessor Gadow und Wahn.

Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei stand unter Anklage der frühere Dekorationsmaler jetzt Fahrradhändler Hugo Weißbach von hier, welcher sich schon seit etwa einem halben Jahre in Untersuchungshaft befindet. Im Laufe der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß er nicht Hehler einer ganzen Anzahl gestohlener Fahrräder war, sondern daß man in ihm einen ganz gefährlichen Fahrradmarder vor sich hatte. Er wurde deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß seine Verurteilung auch wegen Diebstahls erfolgen könne. Im Gerichtssaale waren acht Fahrräder untergebracht, die sämtlich im Frühjahr d. J. in Bielefeld gestohlen worden waren, und zwar von offener Straße und aus den Haustüren, und das alles bei Eintritt der Dunkelheit. Bei sieben Rädern war es möglich, die Eigentümer festzustellen, während in einem Falle der Eigentümer nicht ermittelt werden konnte. Alle diese Räder sind von Weißbach gestohlen, durch schwarzen Anstrich unkenntlich gemacht und verkauft worden. Ein reges Absatzgebiet hat der Angeklagte in Salzuflen gehabt und dort hat er auch in regem Verkehr mit dem mitangeklagten Arbeiter Carl Brünger gestanden, dem zur Last gelegt wurde, daß er in vier bis fünf Fällen den Weißbrock beim Absatz dieser gestohlenen Räder geholfen habe. Es sind auch bei ihm verschiedene Fahrradteile beschlagnahmt worden, die Weißbach dort hingebracht hatte, aber es konnte nicht festgestellt werden, daß er darum gewußt hat, daß Weißbach die Teile und auch die Räder gestohlen hatte. Er wurde deshalb von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Anders erging es aber dem Weißbach. Derselbe wurde wegen Fahrraddiebstahls in sieben Fällen zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, in einem weiteren Falle wurde er freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gefährlichen Fahrradmarder fünf Jahre Zuchthaus.

Eine Bierreise und deren Folgen. Der bisher unbescholtene und verheiratete Fabrikarbeiter Fritz Uehlemann und der Former Heinrich Osterwinter von hier, letzterer schon wegen Körperverletzung und tätlicher Beleidigung vorbestraft, hatten am Abend des 7. März d. J. mit den Eheleuten B. von hier eine Bierreise unternommen, die für die beiden ersteren verhängnisvoll werden sollte. Zu ihnen gesellt hatte sich der Glasmacher Busche von hier, der wie die andern reichlich getrunken und der sich der Frau B. zu nähern suchte. Darüber sind dann die beiden ersteren sehr böse geworden, während Oesterwinter denselben zu Boden warf, hat Uehlmann mit einem Pfahle so unbarmherzig auf ihn losgeschlagen, daß er einen Arm gebrochen und bewußtlos liegen geblieben ist. Als erschwerend fiel die Rauflust und die Rohheit bei Uehlmann ins Gewicht. Er erhielt ein Jahr Gefängnis. Osterwinter, der schon wegen Körperverletzung vorbestraft war und zuerst tätlich geworden ist, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Beide wurden sofort in Haft genommen.

Ein anonymer Briefschreiber. Der Reisende Richard Domeier zu Minden, welcher früher bei dem Fabrikanten Hölterhoff in Minden in Stellung war und von diesem angeblich in Unfrieden geschieden zu sein scheint, war angeklagt, den Fabrikanten Hölterhoff durch ein anonymes, unflätiges Gedicht und durch andere unflätige Handlungen, die er an dem Eigentum des H. wiederholt vorgenommen haben soll, beleidigt zu haben. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegten Handlungen, doch durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß er schon vor dem Absenden des Gedichts Reime aus diesem zum Besten gegeben und sich dahin geäußert hatte, daß man den H. nicht durch ein Inserat in den Zeitungen angreifen könne, weil man dort seinen Namen nennen müsse. Der Schriftsachverständige war der Ansicht, daß der Angeklagte das beleidigende Gedicht geschrieben habe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 Mark ev. 20 Tagen Gefängnis. In den andern Fällen wurde er wegen Mangel an Beweis freigesprochen.

Die Berufung verworfen. Der Maurer Christian Riechmann zu Stemmern beschwerte sich in der Berufungsinstanz darüber, daß ihn das Schöffengericht zu Minden wegen Hausfriedensbruchs zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt hatte. Es ging jedoch aus der Beweisaufnahme hervor, daß er am 10. April d. J. sich aus der Wohnung seines Schwagers Barner zu Windheide trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernt hatte. Es wurde deshalb die von ihm gegen dieses Urteil eingelegte Berufung verworfen.

Auf frischer Tat erwischt. Der Neubauer August Benker zu Pr.-Stöhen stahl dem Kolon Hermann Bollhorst sieben schöne Mettwürste. Die Knechte des Bauern wurden aber wach und faßten den Dieb, der in einem Kuhstall geflüchtet war. Das Wasser lief ihm im Munde zusammen, als ihm die so schwer ergatterte Lieblingsspeise wieder abgenommen wurde. Er erhielt zwei Monate Gefängnis.

Versuchter Mundraub. Der Schlosserlehrling Albert Heine zu Eidinghausen hatte in einem Chokoladen-Automaten ein Stück Blei geworfen und den Versuch gemacht, ein Stück Chokolade zu bekommen. Der Automat hatte aber nichts von sich gegeben. Das Schöffengericht zu Oeynhausen hatte den 15 Jahre alten Burschen wegen versuchten Diebstahls mit einem Verweis bestraft, wogegen vonseiten der Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt worden war, weil hier nur Mundraub vorliege. Die Strafkammer schloß sich dieser Auffassung an. Da aber versuchter Mundraub vorlag und der Versuch nicht strafbar ist, wurde das erste Urteil aufgehoben und der Bursche freigesprochen.

Ein alter Sittlichkeitsverbrecher. Der wegen Sittlichkeitsverbrechens schon einmal vorbestrafte Schuhmacher Wilhelm Bültemeyer zu Obernbeck, früher in Herford wohnhaft, hatte sich diesmal wegen Blutschande zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 7. Oktober.

Umsatzsteuer

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur Umsatzsteuer innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Auflassung der Grundstücke auf dem vom Magistrat vorgeschriebenen Formular zu erstatten sind. Die Formulare werden unentgeltlich abgegeben, im Rathause (Zimmer 11) vom Steueramt, außerdem von den Polizeibezirken 1, 3 und 4 und der Polizeistation an der Bleichstraße. Mündliche Anmeldungen werden vom Steueramt entgegengenommen. Nach der Umsatzsteuerordnung verfällt derjenige, der die rechtzeitige Anmeldung unterläßt oder dieselbe nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, in eine Geldstrafe von 3—30 Mk.

Um den Besuchern des Bielefelder Stadttheaters

an den Sonntagen, sowie am zweiten Weihnachtsfeiertage, am Neujahrstage und am zweiten Osterfeiertage nach Schluß der Vorstellung die Benutzung des letzten Kleinbahnzuges von Bielefeld nach Enger zu ermöglichen, wird dieser Zug an den vorgenannten Tagen anstatt um 9.55 um 10.30 abends vom Kleinbahnhofe in Bielefeld abfahren und am Enger Bahnhof 11.19 eintreffen.

Zum Wassermangel

Der Kultusminister veranstaltet gegenwärtig eine Rundfrage bei sämtlichen preußischen Polizeibehörden wegen des Standes der Wassergewinnungsanlagen. „Die andauernde Hitze und Trockenheit der Sommermonate," so heißt es in dem Erlasse, „hat ihre Wirkung auch auf den Wasservorrat des Bodens ausgeübt, und die in Brunnen, Quellen, Teichen, Bächen und Flüssen dargebotenen Wassermengen gegen sonst stark vermindert, ja zum Teil sogar erschöpft. Hierbei haben sich in verschiedenen Landesteilen erhebliche Unzuträglichkeiten insbesondere für eine geordnete Wasserversorgung fühlbar gemacht, indem die Bevölkerung genötigt war, einerseits sich in ihrem Wasserverbrauche trotz des durch die Hitze bedingten größeren Bedürfnisses eine hygienisch-unerwünschte und bedenkliche Einschränkung aufzuerlegen, andererseits sich mit einem Ersatz des Konsums zu begnügen, der nach Ursprung und Beschaffenheit eine Gefährdung der Gesundheit in sich birgt." Der Minister will berichtet haben über die Störungen, die auf dem Gebiete der Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung infolge der anhaltenden Dürre dieses Sommers sich bemerkbar gemacht haben, und über die dadurch verursachten hygienischen Unzuträglichkeiten und etwaige Gesundheitsschädigungen, auch soll mitgeteilt werden, welche Maßnahmen nach den gemachten Erfahrungen geeignet scheinen, der Wiederkehr der bei der diesjährigen Dürre hervorgetretenen gesundheitsschädlichen Mißstände wirksam vorzubeugen.

△ **Haupt-Arbeitsnachweis**

Bericht für den Monat September 1903/04: Arbeitsuchende 1132 (112), offene Stellen 677 (635), besetzte Stellen 603 (537). Weibliche Abteilung: Stellensuchende 45 (30), offene Stellen 83 (32), besetzte Stellen 24 (5). Zusammen Arbeitsuchende 1177 (1142), offene Stellen 760 (667), besetzte Stellen 627 (542). Die in Klammern stehenden Zahlen sind die des Vorjahres.

 # Für Gendarmen.

Da sich im allgemeinen, namentlich in den Industriebezirken, ein fühlbarer Mangel an Gendarmen immer mehr bemerkbar macht, soll auf Anregung des Ministers des Innern auf eine vermehrte Beschaffung von Dienstwohnungen für die Gendarmen Bedacht genommen werden. Desgleichen hat der Minister die Gewährung von Stellenzulagen für schwierigeren Dienst und teuere Lebensverhältnisse anerkannt und ist geneigt, für 1905 die erforderlichen Mittel hierzu flüssig zu machen.

Hundesteuer

Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der hier giltigen Steuerordnung die bis einschl. 30. September abgeschafften Hunde spätestens bis zum 14. Oktober auf dem Steueramt im neuen Rathause, Zimmer 11, Eingang Viktoriastraße abzumelden sind, andernfalls die Steuer auch für das zweite Halbjahr 1904 bezahlt werden muß. Für Hunde, die sich am 1. Oktober oder später tatsächlich noch im Besitz der betreffenden Eigentümer befinden, muß nach der Hundesteuerordnung die Steuer für das zweite Halbjahr in voller Höhe entrichtet werden.

Haftpflicht der Post

Die Haftpflicht der Kaiserlichen Reichspost wird in einem postamtlichen Bescheide in bemerkenswerter Weise erläutert. Es heißt da, daß Telegramme wie gewöhnliche Briefsendungen an sich keinen Wert haben, und es wird deshalb für Verlust, Entstellung und Verspätung von Telegrammen niemals Ersatz geleistet, denn die Telegraphenverwaltung übernimmt nach § 22 der Telegraphenordnung für die richtige „Ueberkunft" der Telegramme und Zustellung innerhalb einer bestimmten Frist keinerlei Gewähr und hat Nachteile nicht zu vertreten. Es werden indessen auf Antrag dem Absender die Telegrammgebühren zurückerstattet 1. für ein Telegramm, daß durch Schuld des Telegraphenbetriebes verloren gegangen oder nicht binnen vierundzwanzig Stunden an seine Bestimmung anlangt oder später als ein Eilbrief angekommen wäre, 2. für ein entstelltes Telegramm, wenn die Vergleichung bezahlt und das Telegramm nachweislich seinen Zweck nicht hat erfüllen können und 3. für eine gebührenpflichtige Dienstnotiz, deren Absendung durch einen Fehler des Betriebes veranlaßt worden ist.

× Umzugskosten der Lehrpersonen.

Nach § 22 des Lehrerbesoldungsgesetzes erhalten Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen bei Versetzungen im Interesse des Dienstes aus der Staatskasse eine Vergütung für Umzugskosten unter Wegfall der von den Schulunterhaltungspflichtigen zu entrichtenden Anzugs- und Herbeiholungskosten. In einem Runderlasse hat der Kultusminister auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts hingewiesen, nach welchem die Frage, ob eine Versetzung im Interesse des Dienstes im Sinne des Lehrerbesoldungsgesetzes vorliege, lediglich mit Rücksicht auf die Stelle, aus welcher die Versetzung stattgefunden hat, und nicht mit Rücksicht auf die Stelle, in welche sie erfolgt ist, beantwortet werden muß.

Schulpersonalie

Endgiltig angestellt sind die Lehrer van Düllen zu Steinhagen, Ohlendorf zu Petenkamp, Engelmann zu Westerenger I, Reckert zu Dankersen, Bergmeier zu Dützen, Hüske zu Hollinde, Schnettler zu Südlengerheide, Seiffert zu Ströhen, Knop zu Bleeke, Hasenkamp zu Bilsendorf, Meyer zu Theesen, Guderian zu Bad Oeynhausen (höhere Stadtschule), Handarbeits- und Turnlehrerin Bleek zu Minden (höhere Mädchenschule). Einstweilig berufen sind: Lehrer Sudbrack nach Wittel, die Schulamtsbewerber Pott nach Bredenborn, Spreen nach Bölhorst, Schulte nach Spenge, Meierling nach Schnathorst, Eickholz nach Oberbauerschaft, Betzler nach Windheim, Warschau nach Bockhorst, Osterloh nach Twiehausen, Büsching nach Bierde, die Schulamtsbewerberinnen Hagemann nach Schildesche, Vollmann nach Sommersell, Ficke nach Eißen. Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle beauftragt sind die Schulamtsbewerber Schäfers zu Natingen, Uhe zu Lashorst, Rottmann zu Veckeloh, die Schulamtsbewerberin Schmitz zu Haaren. Entlassen in den Regierungsbezirk Arnsberg ist: Lehrer Wiemers zu Natingen. Entlassen sind: Lehrerin Aschoff zu Schildesche, Lehrer Neumann zu Schildesche, letzterer zum 1. Januar 1905. In den Ruhestand versetzt sind: Hauptlehrer Vahle zu Hollinde, Lehrer Schlütz zu Vörden, Lehrerin Arnoldi zu Neuhaus, Hauptlehrer Deppe zu Barkhausen, Lehrer Stellhorn zu Bielefeld, letztere beiden zum 1. April 1905.

Familienabend

Am kommenden Sonntag abend veranstaltet der Christl. Verein junger Männer, Papenmarkt 2, seinen ersten Familienabend in diesem Winterhalbjahr. Der Grundgedanke des Programmes beschäftigt sich mit „Suchender und barmherziger Liebe". Außer verschiedenen Deklamationen haben die drei Chöre des Vereins den musikalischen Teil übernommen. Der Verein ist bestrebt, auch durch diese Veranstaltungen sowohl der Gemeinde, wie der jungen Männerwelt zu dienen.

CW. Zulässigkeit der Lohnabzüge

Eine für Arbeitgeber wie Arbeiter im täglichen Rechtsverkehr gleich wichtige, aber sehr schwierige Frage ist die der Lohnabzüge. Viele Gewerbegerichte vertreten den Standpunkt, daß sich aus der Unstatthaftigkeit der Aufrechnung des Lohnanspruchs des Arbeiters gegen eine Forderung des Arbeitgebers auch die Unstatthaftigkeit der Zurückbehaltung des Lohnes ergebe. Die Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte dagegen entwickelt sich mehr und mehr zu einer gegenteiligen Anschauung. Zu einer Entscheidung des Reichsgerichts, welche

über die dadurch
räglichkeiten und
auch soll mit-
uen nach den ge-
eknen. der Wieder-
re hervorgetretenen
wirksam vorzu-

eptember 1903/04:
Stellen 677 (635),
ibliche Abteilung:
ellen 83 (32). be-
n Arbeitsuchende
60 (667), besetzte
ammern stehenden

entlich in den In-
gel an Gendarmen
oll auf Anregung
eine vermehrte Be-
für die Gendarmen
esgleichen hat der
Stellenzulagen für
Lebensverhältnisse
1905 die erforder-
achen.

erden darauf auf-
ier giltigen Steuer-
mber abgeschafften
. Oktober auf dem
Zimmer 11. Ein-
sind, andernfalls
Halbjahr 1904 be-
die sich am 1. Ok-
h im Besitz der be-
. muß nach der
r für das zweite
et werden.

hen Reichspost wird
in bemerkenswer-
da, daß Telegram-
gen an sich keinen
eshalb für Verlust,
Telegrammen nie-
Telegraphenverwal-
er Telegraphenord-
t" der Telegramme
bestimmten Frist
eile nicht zu vertre-
Antrag dem Absen-
ckerstattet 1. für ein
des Telegraphenbe-
nicht binnen vier-
Bestimmung anlangt
gekommen wäre, 2.
wenn die Vergleis-
nm nachweislich st-
nen und 3. für et-
, deren Absendung
s veranlaßt worden

sonen.
ngsgesetzes erhalten
tlichen Volksschulen
s Dienstes aus der
Umzugskosten unter
haltungspflichtigen
herbeiholungskosten.
Kultusminister auf
erichts hingewiesen,
eine Versetzung im
Sinne des Lehrer-
iglich mit Rücksicht
Versetzung stattge-
sicht auf die Stelle,
ortet werden muß.

t sind die Lehrer
Ohlendorf zu
zu Westerenger I,
meier zu Dützen,
ler zu Südlenger-
Knop zu Bleeke,
Meyer zu Theesen.
sen (höhere Stadt-
lehrerin Bleek zu
). Einstweilig
brack nach Wittel,
nach Bredenborn,
lte nach Spenge,
st. Eickholz nach
Windheim, War-
rloh nach Twie-
de, die Schulamts-
nach Schildesche,
Ficke nach Eißen.
erwaltung einer
Schulamtsbewerber
zu Lashorst. Rott-
chulamtsbewerberin
in den Regierungs-
Wiemers zu Na-
erin Aschoff zu
nn zu Schildesche,
In den Ruhestand
ahle zu Hollinde.
Lehrerin Arnoldi
pe zu Barkhausen,
eld, letztere beiden

abend veranstaltet
nner. Papenmarkt 2,
diesem Winterhalb-
s Programmes be-
: und barmherziger
eklamationen haben
en musikalischen Teil
bestrebt, auch durch
der Gemeinde, wie
nen.

züge
Arbeiter im täglichen
aber sehr schwierige
ge. Viele Gewerbe-
nkt, daß sich aus der
g des Lohnanspruchs
derung des Arbeit-
eit der Zurückbe-
Die Rechtsprechung
gegen entwickelt sich
teiligen Anschauung.
eichsgerichts, welche

diesem unsichern Rechtszustande ein Ende machen konnte, wird es so leicht nicht kommen, da es sich bei der Frage der Lohnabzüge meist um geringe Beträge handelt, für welche eine Revision bei dem Reichsgericht nicht zulässig ist. Von Interesse für weite Kreise dürfte es daher sein, die Frage der Lohnabzüge auf Grund der gerichtlichen Spruchpraxis der letzten Jahre zu erörtern. — Darnach hat man sich im allgemeinen für die Zulässigkeit der Lohnabzüge erklärt, auch wenn der Arbeits- oder Dienstlohn der Pfändung nicht unterworfen ist, d. h. wenn er jährlich unter 1500 Mark beträgt. Auch hervorragende Rechtsgelehrte und berühmte führende Mitglieder von Gewerbegerichten, die anfangs eine gegenteilige Anschauung vertraten, stehen jetzt auf diesem Standpunkte. Zulässig sind Lohnabzüge für Beschädigungen des Arbeitsmaterials oder der Arbeitsgegenstände, wenn sie von dem Arbeiter vorsätzlich oder grob fahrlässig verübt wurden, ferner für Veruntreuungen und Unterschlagungen seitens der Arbeiter. Sodann ist zulässig eine Vereinbarung des Gewerbeunternehmers mit dem Arbeiter, diesem für den Fall eines aus der widerrechtlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erwachsenden Schadens einen Teil des Lohnes einzubehalten. Doch darf in diesem Falle der Abzug bei den einzelnen Lohnzahlungen ein Viertel des fälligen Lohnes, im Gesamtbetrage aber den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen. Diese Art von Abzügen darf aber nur dann stattfinden, wenn der Arbeiter beim Abschluß des Dienstvertrages sich damit einverstanden erklärt hat. Die Beiträge des Arbeiters für die Invalidenversicherung dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Hälfte und diejenigen für die Krankenvers. zu zwei Drittel vom Lohn abgezogen werden. Selbstverständlich kommen nur diejenigen Personen in Betracht, welche dem Versicherungszwang unterworfen sind. Die Abzüge für die genannten Beiträge sind auf die Lohnzahlungsperioden, auf welche sie entfallen, gleichmäßig zu verteilen. Die Teilbeträge dürfen, ohne daß dadurch Mehrbelastungen der Versicherten herbeigeführt werden, auf volle zehn Pfennig abgerundet werden. Sind Abzüge bei der Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie für die betreffende Lohnzahlungsperiode nur noch bei der nächstfolgenden Lohnzahlung nachgeholt werden. Entgegenstehende Vereinbarungen sind ungiltig. Das ist das Wichtigste über die Lohnabzüge. — Die Frage der Lohnaufrechnung werden wir in einem weiteren Artikel behandeln.

(Nachdruck verboten.)

□ **Der Provinzialausschuß** bewilligte für Wegebauten in den Regierungsbezirken Münster 335 000, Minden 134 000 und Arnsberg 314 000 Mark; für 18 durch Hagel geschädigte Gemeinden des Kreises Büren 19 850 Mark; dem Landkreise Bielefeld für den Bau einer Kleinbahn 93 000 Mark; der Haushaltungsschule in Hagen 1000 Mark und der Drainagegenossenschaft Lütgeneder 11 000 Mark. Der Provinziallandtag soll am 12. März 1905 zusammentreten.

× **Gewerbliche Fortbildungsschule**

Im Interesse der Beteiligten weisen wir darauf hin, daß die Gewerbe-Unternehmer verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden. Die Abmeldung muß spätestens am dritten Tage, nachdem die Entlassung stattgefunden hat, erfolgen. Die Unternehmer haben ferner die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können. Wenn sie wünschen, daß ein Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies beim Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Heizung der Eisenbahnzüge

Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten bringt in der Dienstanweisung folgende Vorschriften zur Kenntnis: 1. Die Regelung der Wärme in den mit Niederdruckheizung ausgerüsteten Personenwagen geschieht nach der äußeren Temperatur, für die die an den Gepäckwagen außen anzubringenden Termometer maßgebend sind. 2. Die Heizung der D-Zugwagen wird insofern abgeändert, als an Stelle der beiden Stellventile für die große und kleine Heizung in den Abteilen ein einziges Stellventil tritt, durch das die verschiedenen Abstufungen von 6 zu 6 Grad betätigt werden. Der Stellhebel ist stets fest einzuklinken, die Einstellung ist an einer besonderen Vorrichtung zu erkennen. 3. Im Gepäckwagen sind zur Reserve 10 Stück oder so viel Heizkuppelungen mitzuführen, als erfahrungsgemäß für den Zugang von Wagen während der Fahrt gebraucht werden.

∞ **Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern**

Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika möglichst schon Anfang November zur Post zu liefern, damit die rechtzeitige Aushändigung dieser Sendungen an die Empfänger gesichert ist.

Nachfeier

Aus Anlaß der Einweihung des neuen Postgebäudes veranstalten morgen abend die hiesigen Post- und Telegraphenbeamten einen Kommers.

In der Zentralhalle

wird die gegenwärtig gastierende Gesellschaft auch noch in der nächsten Woche auftreten. Ihre Leistungen finden bei den zahlreichen Besuchern großen Beifall.

† **Polizeibericht**

Die Schweineseuche ist unter dem Schweinebestande des Tischlers Heinrich Halemeyer, Stadtheiderstraße 18 und des Knechtes Rudolf Westerwelle, Altenschildescherweg 81 erloschen. Die Sperren daselbst sind aufgehoben. — Gefunden: 1 Ballen schwarzes Zeugfutter, eine Damenuhr, 3 Schirme, 1 Partie Webeschablonen, 1 Herrenhut, Küchentücher, 1 Brieftasche, 1 Pferdedecke, 1 Ohrring, baares Geld, 1 Paar Handschuhe. — Zugelaufen: 3 Jagdhunde, 1 Terrier und 1 Kaninchen. — Gesperrt wird die Welle zwischen Gehrenberg und Brinkstraße wegen Neupflasterung bis zum 29. d. M.

× **Zur Notiz Schulferien**

in der gestrigen Nummer muß bemerkt werden, daß die kaufmännische Fortbildungsschule keine Herbstferien enthält.

Tageskalender

Sonnabend, den 8. Oktober 1904

Stadttheater. Othello. 7½ Uhr.
Brinkhoffs Tonhalle. „Verwandlungsschauspieler Bernardi. 8¼ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.

Evangelischer Bund

Auf der 17. General-Versammlung des Evangelischen Bundes in Dresden begründete Schulrat von Bamberg am 5. Oktober die folgende vorgeschlagene Kundgebung:

„Die 17. Generalversammlung des Evang. Bundes gedenkt mit dankbarer Freude der Kundgebungen des Deutschen evangel. Kirchenausschusses vom 10. November vorigen Jahres und vom April dieses Jahres als kraftvoller Zeugnisse für die Wahrheit des evangelischen Christentums und dessen Bedeutung für unser deutsches Volkstum. Sie vertraut, daß der Kirchenausschuß auch in Zukunft das Interesse der evangelischen Kirche tapfer vertreten und, getragen von dem Vertrauen des deutschen evangelischen Volkes, auf die entscheidenden Stellen im deutschen Reiche den ihm gebührenden Einfluß gewinnen wird. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß seine ständige Arbeit auch einem festeren Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Deutschlands zur sichersten und besten Vorbereitung dienen werde, und sieht deshalb mit Zuversicht der Zeit entgegen, wo überall die Landessynoden nach dem Vorgang der preußischen Generalsynodalordnung (§ 19) das Recht erhalten, sich „durch von ihnen gewählte Abgeordnete an etwaigen Vertretungskörpern der deutschen evangelischen Kirche zu beteiligen", und zur Befriedigung anerkannter praktischer Bedürfnisse von diesem Rechte Gebrauch zu machen aufgerufen werden."

Die zweite Kundgebung, welche Lic. Everling-Krefeld vertrat, und, wie die erste, nach dem formulierten Wortlaut angenommen wurde, lautete:

„Die politische Machtentfaltung des Ultramontanismus, durch die in unseren Tagen die römisch-katholische Kirche ihre friedenstörenden Ansprüche durchzusetzen bestrebt ist, hat im Mutterlande der Reformation den unhaltbaren und gefahrdrohenden Zustand herbeigeführt, daß die klerikale Minderheit über die nichtklerikale Mehrheit herrscht, und daß die Vertreter einer Weltanschauung, die Dr. Luther und die Reformation aufs heftigste bekämpfen, über die Geschicke des deutschen Volkes entscheiden. Die 17. Generalversammlung des Evangelischen Bundes richtet deshalb an das evangelische Volk erneut die dringende Mahnung, in geschlossener Kraft und willensstark auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens für die Beseitigung der ultramontanen Vorherrschaft in unserem deutschen Volke einzutreten."

Eine Einladung des Hauptpastors Rohde, die nächste Generalversammlung in Hamburg abzuhalten, wird angenommen und die Sitzung mit Segen und dem Gesang des letzten Verses des Lutherliedes um 12½ Uhr geschlossen. Anwesend waren etwa 2000 Personen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

× **Schildesche**, 6. Oktbr. (Schweineseuche erloschen.) Die vor einigen Wochen unter den Schweinebeständen mehrerer Einwohner stark aufgetretenen Rotlaufseuche ist erloschen. Die Sperre ist aufgehoben.

⊙ **Gütersloh**, 7. Oktober. (Personalie.) Herr Postassistent Schlingmann (nicht wie irrtümlich angegeben Husemann) ist zum Oberpostassistenten ernannt.

Herford, 7. Okt. (Personalie.) Der Strafanstaltsinspektor Bolles hier ist zum Vorsteher befördert und vom 15. Oktober d. J. ab an die Strafanstalt zu Lüneburg versetzt worden.

⊙ **Blotho**, 6. Okt. (Marktbericht.) Der heutige Viehmarkt war gut beschickt. Der Handel und Umsatz ging sehr flott von statten. Bezahlt wurden für das Paar 6—8 Wochen alter Ferkel 12—14 Mk. Stangenschweine kosteten 21—24 Mk. das Stück. Sauschweine wurden nach Beschaffenheit mit 75—85 Mk., einzelne sogar mit 90 Mk. bezahlt. Der im Anschluß abgehaltene Krammarkt hatte unter der ungünstigen Witterung stark zu leiden.

* **Bochum**, 6. Okt. (Der Bochumer Verein) wird mit seiner am 6. November stattfindenden Arbeiterjubiläumsfeier, die alljährlich wiederkehrt, das 50jährige Bestehen des Unternehmens als Aktiengesellschaft verbinden. Zu dieser Feier sind u. a. Handelsminister Möller, sowie der Regierungspräsident von Arnsberg geladen. Die früheren Jubilare werden sich an der Feier beteiligen.

* **Essen**, 6. Oktober. (Im Waschfaß ertrunken) ist im benachbarten Borbeck das 2jähr. Töchterchen eines Bergarbeiters. Die Mutter des Kindes hatte dasselbe einen Augenblick ohne Aufsicht in der Stube allein gelassen. Als sie zurückkehrte, fand sie ihren Liebling tot im Waschfaß vor.

Vermischtes

▽ **Ein Gerichtsvollzieher von Frauen erschlagen**

In der ungarischen Gemeinde Gelk wurde der Exekutionsbeamte, als er bei mehreren Bauern Pfändungen vornehmen wollte, von den erboßten Frauen erschlagen. Der Beamte hatte eben, so wird der Nordd. Allg. Ztg. berichtet, bei einer Bäuerin das Bettzeug auf einen Wagen bringen lassen, obwohl ihn die Frau händeringend bat, es ihr zu lassen. Es entspann sich zwischen den beiden ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Beamte der Bäuerin einen Schlag versetzte. Die angesammelten Neugierigen, Frauen, fielen über den Gerichtsvollzieher her und prügelten ihn, bis er tot war.

—] **Ueber Bord gespült.**

Kommandant Helvill des englischen Linienschiffes „Illustrious" der Kanalflotte verließ am Sonntag abend in der Dampfpinasse seines Schiffes Weymouth, um an Bord zu gehen. Es war eine sehr unruhige See und eine dunkle, nasse Nacht. Auf der Fahrt hörte man, wie der Kommandant dem Mann am Steuer einen Befehl gab. In demselben Augenblick wurde das Schiff von einer Welle auf die Seite gelegt, und der Offizier über Bord gewaschen. Man sah ihn nicht wieder. Den ganzen Montag hindurch wurde nach dem Verunglückten gesucht, der erst im Mai das Kommando der „Illustrious" übernommen hat.

Falsches Gerücht

Das gestern in Hamburg verbreitete Gerücht, daß der wegen Unterschlagung verfolgte Bankbeamte Jenner aus Wien hier verhaftet worden sei, wird heute von der Polizeibehörde als unbegründet bezeichnet.

Feuer

Auf Bismarcks früherem Gute Kniephof bei Naugardt wurden mehrere Wohnhäuser durch Feuer vernichtet. Eine Frau und ein Kind sind verbrannt. — Ein Großfeuer zerstörte vergangene Nacht zum Teil die Eschweiler Drahtfabrik. Eine Betriebsstörung tritt nicht ein. — In den Munitionsfabriken von Sebastopol brach ein großer Brand aus, wodurch kolossale Munitionsvorräte verbrannt wurden. Infolge der Explosion sollen eine größer Anzahl Menschenleben vernichtet sein. Genauere Angaben liegen zur Stunde noch nicht vor.

Neueste Nachrichten

Verhandlungen des lippeschen Landtagsausschusses.

* **Lage, 7. Okt. Die Sitzung des Landtagsausschusses ist gestern erst spät abends geschlossen worden. Es wurde absolute Geheimhaltung der Ausschußberatungen beschlossen.**

Ein Konflikt zwischen dem Berliner Magistrat und der Regierung

□ Berlin, 7. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es zu einem offenen Bruch zwischen der Stadtverwaltung und den staatlichen Behörden, weil sich diese das Recht beigelegt hatten, die freie Verfügung der Stadtverwaltung über die städtischen Schulräume zu Versammlungszwecken aufzuheben. Der Oberbürgermeister Kirschner erklärte, daß der Magistrat Schritte unternehmen werde, die sich gegen die Eingriffe der Schulaufsichtsbehörden in die Selbstverwaltung der Stadt Berlin richten würden.

Orkanartige Stürme

+ **Hamburg, 7. Okt. An der Hamburger, Lübecker und holländischen Küste herrschen orkanartige Weststürme. Bäume sind entwurzelt und Fabrikessen eingestürzt. Ein Fischerboot mit 15 Mann ist untergegangen.**

= **Hamburg, 7. Okt. Bei Helgoland ging infolge heftigen Seesturmes der Schooner „Therese" unter. Von der Rettungsstation gingen zwei Boote ab. Es gelang, die ganze Besatzung der „Therese" zu retten.**

Erschossener Einbrecher.

)*(**Essen, 7. Oktober. In Hiesfeld ist bei dem Landwirt Orthen eingebrochen worden. Dieser erschoß einen Einbrecher und verletzte einen anderen schwer.**

Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen

Köln, 7. Oktober. Der Fabrikant Breitwitsch, der wegen Falscheids zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und die Strafe verbüßte, wurde im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Wettstreit für Luftschiffer

Brüssel, 7. Okt. Der belgische Luftschifferklub hat auf Vorschlag seines Präsidenten dem Ausstellungskomitee in Lüttich den Antrag auf Organisation eines großen Wettstreites für lenkbare Luftschiffe anläßlich der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung unterbreitet. Der Preis für die Sieger soll auf 100 000 Frks. normiert werden. Die näheren Einzelheiten über die Bedingungen der Wettfahrt sind noch nicht festgesetzt, jedoch wird eine Hauptbedingung die sein, daß der Sieger zweimal die Entfernung zwischen Spaa und Lüttich, im ganzn 104 Kilometer, zurücklegt. Wie verlautet, haben Santos Dumont und Lebaudy bereits zugesagt.

Die von der Prinzessin Luise bestimmten Psychiater.

(] **Paris, 7. Oktober. Der Matin berichtet, daß die Prinzessin Luise von Koburg die Psychiater Dr. Ballet und Dr. Motet mit der Untersuchung ihres Geisteszustandes beauftragt habe.**

Infolge Wurstvergiftung gestorben

Basel, 7. Oktober. Infolge des Genusses verdorbener Wurst starben in Grellingen bei Basel vier, in Flavi in St. Gallen zwei Personen, außerdem sind noch einige erkrankt und schweben in Lebensgefahr. Zwei Metzgermeister, bei denen die verdorbenen Waren gekauft waren, sind verhaftet worden.

Theaterbrand.

* **Basel, 7. Okt. Heute früh brach Feuer im hiesigen Stadttheater aus. Der Innenraum brannte vollständig aus, wogegen die Feuerwehr machtlos war. Die anstoßende Kunsthalle war sehr gefährdet. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.**

Mit einer Postkutsche einen Abhang hinuntergestürzt

÷ Genf, 7. Okt. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Zermatt. Die Pferde einer Postkutsche, in der sich 8 Touristen befanden, gingen durch und stürzten mit dem Wagen einen 45 Fuß tiefen Abhang hinab. Der Wagen ging in Trümmer, vier Personen wurden sofort getötet, die übrigen schwer verletzt.

Vermehrte Aufwendungen für das gewerbliche Unterrichtswesen

D **Wien, 7. Okt. Der preußische Etat wird wiederum erhöht werden und Aufwendungen für das gewerbliche Unterrichtswesen erhalten.**

Bedeutende Unterschlagungen

Budapest, 7. Oktober. Auf der Stadtkämmerei wurde eine große Unterschlagung entdeckt. Es zeigte sich, daß die Pakete mit Briefmarken, Stempelmarken und Banknoten weniger enthielten als angegeben war.

Giftmordversuch.

Rom, 7. Okt. Doktor Baccari, der von der italienischen Regierung mit der Mission betraut worden war, nach dem belgischen Kongo zu reisen, um festzustellen, in wie weit die klimatischen Verhältnisse die Gründung einer italienischen Kolonie ermöglichen, erklärte einem Journalisten, daß am 2. Juli ein Vergiftungsversuch gegen ihn unternommen worden sei.

Vom Liebhaber erschossen.

* **Neapel, 7. Oktober. Die Professorsgattin Laurants wurde am Bahnhof von ihrem Liebhaber erschossen. Dieser schoß sich darauf eine Kugel in die Brust.**

Besorgnisse in Lissabon

V Lissabon, 7. Okt. In hiesigen militärischen Kreisen ist man über den Verbleib des Hauptteils der Expedition in Südangola, aus 1000 Mann bestehend, sehr besorgt. Der Telegraph in Südangola ist unterbrochen und es fehlen daher jede Einzelheiten.

10 000 Familienväter arbeitslos.

Manchester, 7. Okt. In einer Gemeinderatsversammlung wurde festgestellt, daß gegenwärtig 10 000 Arbeiter, meist Familienväter, arbeitslos und infolgedessen 40 bis 50 000 Personen dem Hunger preisgegeben seien.

Versuchte Befreiung politischer Gefangener

Petersburg, 7. Okt. Hier kursieren Gerüchte, daß von unbekannten Tätern versucht worden sei, die Wächter der Peter-Pauls-Festung durch Beimischung von Arsenik in die Morgensuppe zu vergiften. Es sei beabsichtigt gewesen, politische Gefangene aus der Festung zu befreien.

Der russisch-japanische Krieg

Einleitung der russischen Offensive

V Petersburg, 7. Okt. Die russischen Offensivbewegungen bei Mukden machen sich deutlicher bemerkbar. Kuropatkin glaubt an eine nahe bevorstehende Schlacht. Er hat Lebensmittel und Munitionsvorräte an einen unbekannten Ort bringen lassen.

Beschädigung japanischer Torpedoboote

*, **Tschifu, 7. Oktober. Drei japanische Torpedoboote erhielten vor Port Arthur schwere Havarien.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 7. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 6 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 9 C. Barometer: 745 mm. Wind: SW Himmel: bedeckt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Auflage liegt ein illustriertes Preisverzeichnis der seit langen Jahren bestens bekannten Firma **Ernst Spanier hier, Niederstraße 8—10**, des billigsten und größten Spezialgeschäftes am Platze für Herren- und Knabenbekleidung bei. Die Firma bietet auch in diesem Herbste wieder eine solche hervorragend große Auswahl, wie sie von keiner Seite am Platze geboten werden kann. Die Leser der Westfälischen Zeitung werden auf die heutige Beilage aufmerksam gemacht.

Gebr. Gottschalk

Niedernstrasse 29—31. **BIELEFELD.** Niedernstrasse 29—31.

Grösste Auswahl ✶ Beste Qualitäten

Das Neueste für Herbst und Winter.

Billige Preise ✶ Reelle Bedienung

Damen-Konfektion.

Jacketts	von	**3.75—40** Mk.
Kragen	von	**5.75—50** Mk.
Paletots	von	**8.50—40** Mk.
Regen-Paletots	von	**15.00—36** Mk.
Golf-Capes	von	**5.25—30** Mk.

Herren-Konfektion.

Paletots	von	**9.00—48** Mk.
Joppen-Anzüge	von	**10.00—46** Mk.
Rock-Anzüge	von	**25.50—50** Mk.
Loden-Joppen	von	**4.50—18** Mk.
Buckskin-Hosen	von	**2.75—16** Mk.

Kinder-Jacken. | Kinder-Mäntel. | Knaben-Anzüge. | Knaben-Paletots.

Grosse Auswahl Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Bestbewährte Qualitäten. **Billigste Preise.**

Grossartige Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie sämtlichen **Putzartikeln.**

Brautkränze. | Brautschleier.

Fertige Betten

liefern wir in bekannt **besten Qualitäten** zu den **billigsten Preisen.** 25144

Bettstellen und Matratzen. | Bettfedern und Daunen.

Gebr. Gottschalk.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Neuheiten in Damen-Konfektion

Unterröcken, Damenwesten und -Jäckchen sind eingetroffen.

Flanelle und Unterzeuge jeder Art empfehle in großer Auswahl.

Louis Goldschmidt
Steinstraße 7. *25210

Robert Schenck
Bielefeld
Niedernstrasse 17
empfiehlt grosse Auswahl in



Nickel, Kupfer, Zinn:

Kaffeeservice	Sahnenservice	Butterdosen
Bowlen	Cabarets	Cakesdosen
Weinkühler	Menagen	Kuchenplatten etc.

Tafel-Aufsätze Vasen.

Elektrische Taschenlampen
in nur bester Qualität. *25195,242

Normalfeder SOENNECKEN
1 Auswahl (12 Federn) mit Halter 50 Pf
1 Hdt. Nr 181: M 2.50
Überall vorrätig
• Für flotte Schönschrift. Bringt d. Schriftzüge glatt und geschmeidig hervor.
F. SOENNECKEN • BONN
Berlin Taubenstr. 16-18 •

Aug. Henseler

Siechenmarschstr. 4. **Bielefeld.** Siechenmarschstr. 4.

Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Beinkleider,
Herren-Oberhemden nach Maß oder Probe,
Herren-Taghemden " " " "
Herren-Nachthemden " " " "
Uniformhemden " " " "

empfehle aus nur bewährten Qualitäten zu soliden Preisen. Sämtliche Wäschegegenstände werden in meiner Näherei sorgfältigst hergestellt und bin ich in der Lage für beste Ausführung und guten Sitz garantieren zu können. [24909,236

Anfertigung ganzer Ausstattungen.

№ 236 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 7. Oktober 1904

Ueber die Thronfolgeordnung in Oldenburg

hat bekanntlich der Verwaltungsausschuß des Landtages dieser Tage seine Entscheidung getroffen. Sie liegt jetzt im Wortlaut vor:

Der Ausschuß vertritt den Grundsatz, daß die Regelung der Thronfolge im konstitutionellen Staate Landesangelegenheit ist und ohne Rücksicht auf etwaige agnatische Ansprüche von Fürst und Landtag vorgenommen werden kann. Denselben Grundsatz hat der Landtag bei Aufrichtung der Verfassung aufgestellt und in dem § 18 des Staatsgrundgesetzes zum Ausdruck gebracht. Der Grundsatz entspricht modernen staatsrechtlichen Anschauungen. Der Landtag wird jetzt keinen andern Standpunkt einnehmen wollen als in den Jahren 1848—1852. Demgemäß ist es nicht erforderlich, zu prüfen, ob der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg überhaupt Agnat des regierenden Hauses sei. Es fragt sich nur, ob hinreichende Zweckmäßigkeitsgründe vorliegen, um den Landtag zu bestimmen, in die Uebertragung des Erbfolgerechts an die Linie Sonderburg-Glücksburg einzuwilligen. Diese Zweckmäßigkeitsgründe bestehen darin, daß die russische Linie des regierenden Hauses auf die Erbfolge nur zu Gunsten der Linie Sonderburg-Glücksburg verzichtet hat, und daß nach der Erklärung der Staatsregierung ein Verzicht der russischen Linie zu Gunsten einer anderen Linie nicht würde herbeigeführt werden können. Die Uebertragung des Thronfolgerechts an die Linie Sonderburg-Glücksburg bietet demnach die Gewähr dafür, daß Thronfolgeansprüche ausländischer Prinzen und Thronfolgestreitigkeiten ausgeschlossen werden. Daß die Fortdauer der zwischen dem Großherzog und dem Landtage getroffenen Vereinbarung vom 5. Februar 1849 über die Sonderung des Domanialvermögens in Krongut und Staatsgut schon jetzt für den Fall der Thronbesteigung der Linie Sonderburg-Glücksburg festgelegt wird, entspricht nach der Erklärung der Staatsregierung den Interessen des Landes, da sonst das vor Erlaß des Staatsgrundgesetzes bestehende Verhältnis wieder aufleben würde. Diese Erklärung erscheint zutreffend. Der Vorlage ist als Anlage eine Vereinbarung des Großherzogs mit der Linie Glücksburg angefügt, nach der diese Linie unter gewissen nicht drückenden Bedingungen der Besitz und Genuß des großherzoglichen Hausfideikommisses, das nach dem bestehenden Hausgesetze ohne diese Vereinbarung den weiblichen Gliedern des großherzoglichen Hauses zufallen würde, übertragen werden soll, falls diese Linie im Großherzogtum zur Thronfolge gelangt. Die unter Hintansetzung der persönlichen Interessen der weiblichen Glieder des großherzoglichen Hauses getroffene Vereinbarung erleichtert dem Lande die Sustentation der eventuell zur Erbfolge berufenen Linie. Diese Entschließung des Großherzogs verdient den Dank des Landes, wie denn überhaupt die rasche Erledigung der Erbfolgefrage im Interesse des Landes liegt, wenn auch zu hoffen ist, daß sich die Regelung als unnötig erweisen wird. Der Ausschuß beantragt deshalb: 1) der Landtag wolle dem Gesetzentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen; 2) der Landtag wolle durch diesen Beschluß den Protest des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vom 5. Juli 1904 und die Eingabe des Professors Rehm vom 20. September 1904 für erledigt erklären.

Beteiligung und Bestrafung der Offiziere bei Soldatenmißhandlungen.

Man schreibt uns: In der sozialdemokratischen Presse wird eine Zusammenstellung der in dem eben zu Ende gegangenen Vierteljahre zur Aburteilung gelangten Soldatenmißhandlungen gegeben; diese Statistik wird von klerikalen Blättern übernommen, die daran wenig schmeichelhafte Bemerkungen für die Offiziere knüpfen. So erklärt die Köln. Volksztg., daß der Prozentsatz der Beteiligung von Offizieren an den Soldatenmißhandlungen im Vergleiche zu den daran beteiligten Unteroffizieren „auffallend stark" sei.

Ist diese Behauptung zutreffend? Nach der Statistik sind im letzten Vierteljahr 42 Fälle von Mißhandlungen zur Aburteilung gelangt; unter den Verurteilten befanden sich 5 Offiziere, von denen 4 dem Landheere und einer der Marine angehören; in den übrigen 37 Fällen handelt es sich um Unteroffiziere. Im deutschen Heere beträgt die Zahl der Offiziere ungefähr 25 000, die der Unteroffiziere ungefähr 100 000, so daß das Offizierkorps ein Viertel so stark ist, wie das Unteroffizierkorps. Da nun 4 Offiziere des Landheeres gegenüber 37 Unteroffizieren bestraft wurden, so beträgt hier das Verhältnis 1 : 9. Mithin ist bei einem Vergleiche zwischen Offizierkorps und Unteroffizierkorps nach Zahl und Bestrafung der Prozentsatz der wegen Mißhandlung bestraften Offiziere nicht auffallend stark, sondern auffallend gering. Aber auch absolut genommen ist die Zahl der bestraften Offiziere nicht bedenkenerregend, denn nimmt man an, daß in den anderen Quartalen des Jahres ebenso viele Offiziere des Landheeres wegen Mißhandlung bestraft werden, wie in dem abgelaufenen Vierteljahre, so ergibt dies 16 Offiziere für das Jahr, so daß also durchschnittlich von 1500 Offizieren jährlich einer wegen Mißhandlung bestraft wird.

Viel bedenklicher als die direkte Beteiligung der Offiziere an Mißhandlungen erscheint uns die indirekte, d. h. die Nichtbeachtung der durch Unteroffiziere an den Mannschaften verübten Roheiten. Immer wieder kommt es vor, daß Unteroffiziere nicht etwa wegen einer einzelnen Mißhandlung, sondern wegen mehrere hundert Fälle in dem Laufe mehrerer Monate, ja Jahre begangener Mißhandlungen auf die Anklagebank gelangen. In solchen Fällen muß eine gröbliche Unaufmerksamkeit der direkten Vorgesetzten des betreffenden Unteroffiziers vorliegen und dann sollten diese direkten Vorgesetzten wegen ihrer Nachlässigkeit energisch zur Verantwortung gezogen werden. Zum mindesten aber sollten sie, weil sie ihre Pflichten in nicht genügender Weise wahrnehmen, in der Beförderung zurückgestellt werden. Wir zweifeln nicht daran, daß dann sofort die Mißhandlungen der Soldaten durch Unteroffiziere ganz erheblich abnehmen. Die Hauptleute würden auf die ihnen verdächtigen Unteroffiziere ein scharfes Auge haben und sie, wenn sie sie einmal bei einer Mißhandlung erwischen, derart „zwiebeln", daß solchen Unteroffizieren die Lust zu weiteren Mißhandlungen vergehen würde.

Wir haben gesagt, daß die Zahl derjenigen Offiziere, die sich selbst der Mißhandlungen schuldig machen, erfreulicherweise nicht groß ist. Wir sind aber der Meinung, daß, wenn ein Offizier seiner Pflicht, den Unteroffizieren und Mannschaften das Beispiel der Mäßigung, der Gerechtigkeit und guten Erziehung zu geben, so wenig eingedenk ist, eine exemplarische Strafe angemessen wäre. In dieser Beziehung lassen die Militärgerichte leider sehr viel zu wünschen übrig: von den fünf im vergangenen Vierteljahre wegen Mißhandlungen bestraften Offizieren sind vier mit Stubenarrest davongekommen. Nun erscheint uns der Stubenarrest wohl als eine ganz angemessene Strafe, wenn beispielsweise ein Leutnant in Zivil von einem gestrengen Vorgesetzten attrappiert wird, aber für eine Soldatenmißhandlung scheint uns diese Strafe zu, wir möchten fast sagen, humoristisch. Wir gehen nicht so weit, wie ein ultramontanes Blatt, das da sagt, was dem Unteroffizier recht sei, müsse dem Offizier billig sein, wenn also der Unteroffizier mit Gefängnis bestraft werde, so müsse auch den Offizier dieselbe Strafe treffen. Das Blatt übersieht dabei, daß für den Offizier infolge seiner Stellung die Gefängnisstrafe sehr viel härter und entehrender ist, als für den Unteroffizier. Wohl aber sind wir der Meinung, daß der Offizier, der sich einer Mißhandlung schuldig macht, nicht unter einem Monat Festung und einem Jahre Zurückstellung im Avancement fortkommen sollte. Offiziere aber, die bereits wegen Mißhandlung vorbestraft sind, sollten nach Verbüßung einer längeren Festungsstrafe ohne Pension entlassen werden, denn solche Offiziere sind ganz und gar nicht geeignet, als Erzieher unseres Volkes in Waffen zu fungieren.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Schildesche, 4. Okt. (Fortbildungsschule.) Heute wurde die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule durch den Amtmann Herrn Goede von hier eröffnet. Anwesend waren die Mitglieder der Gemeindevertretung, die an der Anstalt wirkenden Lehrer und etwa 50 Schüler. Der Herr Amtmann gab einen Ueberblick über den Lauf der Verhandlungen, begrüßte das Lehrerpersonal und ermahnte die Schüler, dem Leiter und den Lehrern der Schule mit Vertrauen entgegen zu kommen, stets recht fleißig zu sein, und sowohl in der Schule als auch auf dem Hin- und Nachhausewege sich eines ordentlichen, anständigen und gesitteten Betragens zu befleißigen. Sie sollten die Schule nicht als eine Last betrachten, sondern als ihren Freund, der ihr Bestes wolle. Herr Rektor Ebeler dankte dem Herrn Amtmann für seine Worte und sprach dann ebenfalls in ermahnendem Sinne zu den Schülern. Nachdem noch der Gemeindeverordnete Herr Direktor Kleider einige Worte an die Schüler gerichtet hatte, erklärte der Amtmann die Schule für eröffnet und schloß hiermit die Feier.

∞ **Gohfeld**, 6. Oktbr. (Haushaltungsschule.) Die Prüfung der Haushaltungsschülerinnen zeigte wiederum glänzende Resultate. Die Würdigung dieser Anstalt geht schon daraus hervor, daß sämtliche Stellen schon längst vergeben sind. Mehrere Neuanmeldungen mußten zurückgestellt werden.

* **Hannover**, 5. Okt. (Von einem sonderbaren Vorkommnis) auf dem hiesigen Bahnhofe wird in der Bückeburger „Landeszeitung" berichtet. Der 59jährige Hofzimmermeister und ehemalige Senator Hüting aus Bückeburg reiste am vergangenen Donnerstag mittag in geschäftlichen Angelegenheiten nach Hannover. Als er nachts gegen 2 Uhr im Begriffe stand, die Heimfahrt anzutreten, erlitt er in der Eingangshalle des Bahnhofes einen Schlaganfall und brach, infolge einseitiger Lähmung, hilflos geworden, zusammen. Unbekannte Leute schafften den Unglücklichen in den Wartesaal 4. Klasse und setzten ihn dort auf eine Bank. Mitleidige Leute reichten ihm Stärkungsmittel und suchten ihn durch Benetzen mit Wasser zu sich zu bringen. In diesem hilflosen Zustande soll Hütting im Wartesaale 4. Klasse die ganze Nacht hindurch, den folgenden Vormittag über und noch bis zum Nachmittag gesessen haben, ohne daß die Bahnhofspolizei, deren Wachtlokal unmittelbar neben dem Wartesaal liegt, benachrichtigt wurde oder selber ermittelte, daß hier ein schwerer Erkrankungsfall vorlag, der schleunigst ärztliche Hilfe erheischte. Erst im Laufe des Nachmittags wurde der Unglückliche in ein Krankenhaus geschafft, wo er am Sonntag gestorben ist. Seine Familie war erst am Freitag abend von dem Vorgefallenen benachrichtigt worden und hatte bis dahin in großer Sorge um den Verbleib des Mannes geschwebt.

* **Waltrop**, 5. Oktbr. (Steinkohlenfund.) Auf dem königlichen Steinkohlenbergwerk Waltrop ist bei einer Teufe von reichlich 500 Meter das Steinkohlengebirge erreicht worden. Die Arbeiten für die Abteufung des Schachtes haben 18 Monate in Anspruch genommen; da man auf Fließsand stieß, so gingen die Arbeiten anfangs nur langsam vorwärts. Der zweite Schacht ist schon auf eine Tiefe von 250 Meter gebracht.

* **Beckum**, 5. Oktober. (Unverantwortlicher Leichtsinn.) Die Eheleute Arbeiter K. von hier hatten die Ahlener Kirmes besucht und ihr 3 Wochen altes Kind genommen (!). Als sie am Abend zu Hause anlangten und das Kind zur Ruhe legen wollten, war es gestorben.

* **Witten**, 5. Okt. (Kindesleiche.) Gestern fand ein Schlosser ein Kistchen mit der Aufschrift: „Uebergeben Sie die Leiche dem Friedhof." In einer kleinen Schokoladenkiste fand man dann die Leiche eines neugeborenen Kindes, die mit Gewalt hineingedrückt war. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

* **Dortmund**, 5. Oktober. (Schiffahrt auf dem Emskanal.) Die Wasserbau-Inspektion in Meppen hat mitgeteilt, daß die Arbeiten an der Schleuse in Meppen voraussichtlich schon am 10. d. M. beendet sein werden, so daß von diesem Zeitpunkte ab die Schiffahrt in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann. Der hiesige Hafen birgt zur Zeit eine Anzahl Fahrzeuge, die alle auf die Beseitigung der Verkehrsstockung lauern.

* **Mülheim a. d. R.**, 5. Oktbr. (Massenvergiftung.) Infolge Genusses ruhen Hackfleisches, das offenbar verdorben war, sind im benachbarten Broich und Speldorf über 30 Personen erkrankt. Der Verlauf der Vergiftungserkrankung ist glücklicherweise ein guter. Sämtliche Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* **Duisburg**, 5. Okt. (Militärflüchtig.) Der bekannte Radfahrer Walter Rütt sollte in diesem Monat zum Militärdienst eingezogen werden, er hat sich aber der Wehrpflicht entzogen und soll mit seiner Frau nach Australien ausgewandert sein.

L.B. **Düsseldorf**, 6. Okt. (Kostümfest in der Ausstellung.) Am Abend des 16. und 18. Oktober veranstaltet die Ausstellungsleitung in Verbindung mit dem Verkehrsverein und unterstützt von Düsseldorfer Künstlern in der Ausstellung ein Kostümfest, das in der Hauptsache in einem Fackelzuge mit Pantomimen bestehen wird. Die Grundidee der Veranstaltung ist Flora huldigt der Kunst. Es ist eine reiche Anzahl malerischer Gruppen der verschiedenen Länder und Zeiten vorgesehen; den Glanzpunkt des Zuges werden natürlich die Wagen der Kunst und der Flora bilden. Die Veranstaltung wird zum Schluß in eine prächtige pantomimische Darstellung übergehen. Die künstlerische Gesamtleitung des Unternehmens ruht in den bewährten Händen des Malers Max Volkhart.

* **Geldern**, 5. Oktbr. (Ernennung eines Lehrers zum Ortsschulinspektor.) Zum ersten Male wurde im hiesigen Kreise ein Lehrer zum Ortsschulinspektor ernannt, nämlich der am System 1, in Kevelar neu eingetretene Rektor Peschkes. Sämtliche Ortsschulinspektionen wurden bis dahin im Kreise Geldern von Geistlichen ausgeübt.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

27) (Nachdruck verboten.)

„Als ich erwachsen war, bekam mein Vater eine Schreiberstelle bei Asolf Garborg. Er ist der reichste Kaufmann in Trondjem, und die Stelle war besser bezahlt als alle bisherigen. Das war ein Glück für uns, denn damals fing Großvaters Leiden an, das ihn binnen kurzem zum untätigen Krüppel machte. Nun saß er nur noch in seinem Lehnstuhl — verfluchte die Menschen und das Leben und vor allem die Ohlsens. Verdienen konnte er gar nichts mehr. Des Vaters Mehrverdienst wog aber den Minderverdienst nicht auf. Wir machten Schulden. Sorgen und schlimme Launen mehrten sich.

„Um diese Zeit fing Asolf Garborgs einziger Sohn an, mir nachzugehen. Der war damals Leutnant hier im Regiment und der Abgott seines Vaters, den er mit seinen Launen und Leidenschaften tyrannisiert — das weiß die ganze Stadt. Er hatte mich in seines Vaters Hause gesehen, wo ich dem meinen eine Bestellung auszurichten hatte. Fortan lauerte er mir auf, wo er konnte; im Hafen, wenn ich mit andern Mädchen dem Treiben zusah — ich ging nicht mehr hin; auf meinen Gängen in das Geschäft, für das ich grobe Stickereien lieferte — ich ließ die Gänge durch meine kleinen Brüder besorgen; endlich sogar auf dem Wege zur Kirche; ich bin die einzige von uns, die zur Kirche geht.

„Da sagte ich es der Mutter; die lachte und meinte, man sei nicht ungestraft ein hübsches Mädchen. Ich aber fand nicht, daß ein hübsches Gesicht ein Erlaubnisschein für Zudringlichkeiten sei, und sagte es dem Vater. Der wurde furchtbar aufgebracht, redete von hochmütiger Gesellschaft, die uns nur ausnutzen wolle, uns aber nie für ihresgleichen halte, was wir von Rechts wegen doch sein könnten, — und ging zu seinem Dienstherrn, dem er die ganze Geschichte erzählte. Er verlangte von ihm, daß er seinem Sohn den leichtfertigen Umgang mit mir verbiete. Asolf Garborg war sehr erschrocken und versprach dem Vater alles, was er wollte.

„Nun hatte ich eine kleine Weile Ruhe.

„Eines Tages hatte Asolf Garborg eine geheime Unterredung mit dem Vater, die in des Kaufherrn Privatzimmer geführt wurde. Er erzählte meinem Vater, sein Sohn mache ihm die heftigsten Auftritte meinetwegen; er sei nicht willens, mich aufzugeben, und verlange, daß er ihm von neuem den Zutritt zu mir erwirke, widrigenfalls er sich an das väterliche Verbot nicht weiter kehren werde. Vater fragte, wie denn das enden sollte, ob Eikin die Absicht habe, mich zu heiraten? Da wurde Asolf Garborg verlegen; so ernst sei es nicht gemeint — und so leichtfertig erst recht nicht; es könne ja bei einem harmlosen Verkehr bleiben; die Jugend wolle nun einmal ihre Freiheit und ihr Vergnügen haben; sein einziger Sohn könne doch nicht die Tochter seines Schreibers heiraten! — Mein Vater setzte darauf seinem Dienstherrn kalt und ruhig auseinander: er solle sich und ihm doch nicht einreden, daß es bei einem harmlosen Verkehr zwischen seinem Sohn und mir bleiben könne; für eine Liebschaft aber sei ich ihm zu gut. Wenn hingegen Eikin versprechen wollte, mich zu heiraten, so solle er mich haben. Asolf Garborg sagte, er wolle sich die Sache überlegen.

„Als mein Vater uns den Inhalt dieser Unterredung mitteilte, war ich empört ob dieses eigenmächtigen Verfügens über meine Person und erklärte meinem Vater rund heraus, daß ich nicht die Absicht habe, Eikin Garborg zu heiraten. „Das werde sich finden!" fertigte er mich ab.

„Wieder hörten wir eine zeitlang nichts. Ich war inzwischen 18 Jahre alt geworden.

„Da kam eines Abends mein Vater sehr erregt nach Hause. Asolf Garborg habe ihm gesagt, sein Sohn hätte sichs in den Kopf gesetzt, mich zu heiraten; er müsse mich durchaus besitzen, die Leidenschaft für mich mache ihn rasend. Er habe beschlossen, seinem Sohn die Heirat zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke schlug er meinem Vater vor: ihm das angesehene Amt des Hafenvoigts zu verschaffen, das eben jetzt neu zu besetzen sei, und ihm ferner zinsfrei eine Summe vorzustrecken, die es uns ermöglichen konnte, uns in einer guten Wohnung standesgemäß einzurichten und uns mit dem Behagen zu umgeben, wie wir es von früher her gewohnt waren, und wie er es wünschenswert hielt für die Familie, aus der sein Sohn sich die Frau holte. Ferner wollte er meines Vaters Gehalt soweit erhöhen, daß es ihm das Fortführen einer besseren Lebensweise ermögliche. Natürlich alles nur für den Fall, daß ich einwillige, Eikin zu heiraten.

„Dieses Anerbieten hatte mein Vater unbedingt angenommen. Ich aber erklärte nochmals, daß ich mich nun und nimmer zwingen lassen würde, Eikin Garborg zu heiraten.

„Da brach ein Sturm los. Sie schalten mich ein undenkbares, eigensinniges Mädchen, das romantische Liebesgedanken im Kopfe hätte, die mich blind machten gegen die vorteilhaftesten, solidesten Ansichten. Mutter weinte sogar über meine Widersetzlichkeit. Die behaglichsten Zukunftsbilder lockten ihr Herz, das sich nie mit all unseren Entbehrungen hatte zurecht finden können. Sie sagte mir, die Zukunft der ganzen Familie sei in meine Hand gegeben; wenn ich nicht einwilligte, würde der Vater seine Schreiberstelle verlieren — Eikin würde schon dafür sorgen — und es würde nicht nur kein besseres, sondern vielmehr wieder das alte, elende Leben anfangen. Schließlich wurde mir die Wahl gelassen zwischen dem Gang zum Traualtar an Eikins Seite und dem Verstoßen aus dem Elternhause!

„Ich hatte kurze Zeit, mich zu entscheiden, eine kurze Zeit, in der ich vom Vater mit Drohungen, von der Mutter mit Tränen mürbe gemacht wurde. Pflichtgefühl und kindlicher Gehorsam gewannen endlich den Sieg. Ich sträubte mich nicht länger.

„Mein Vater erhielt den neuen Posten; wir bezogen ein behagliches Haus, das von oben bis unten gut eingerichtet wurde, und lebten wie wohlhabende Leute. Meine Eltern waren wie neugeboren. Freude und Frieden kehrten bei uns ein. Sogar Großvaters Laune besserte sich. Nun, und ich — wurde Eikins Braut."

Heiderun hielt inne. Es fröstelte sie, trotz der lauen Sommernacht. Sie wagte nicht, ihren schweigsamen Zuhörer anzusehen, legte die Stirn in die Hand und fuhr leise fort:

Ich hatte mir vorgenommen, ihn lieb zu gewinnen. Ich habe sogar darum gebetet, daß es mir gelingen möchte — um der Eltern willen. Es war umsonst. Je länger ich ihn kennen lernte, je mehr entfremdete ich mich ihm. Je näher wir einander traten, um so schroffer fühlte ich mich abgestoßen. Ich will gern glauben, daß er mich liebte — auf seine Art. Jeder liebt verschieden, und er liebte, so gut er konnte. Aber in seiner Liebe war etwas Tierisches, und Liebe ist doch in ihrem wahren Wesen etwas Göttliches — oder bilde ich mir das nur ein? Ich fürchtete mich entsetzlich vor dem Tier — vor dem Raubtier, das in Einkins Augen glühte. Und aus Furcht und Abscheu, vereint mit dem Zwang, der mich hielt, wurde ein unüberwindlicher — leidenschaftlicher Haß. Ich kam in heißen Kämpfen zu der Einsicht, daß es eine größere Sünde für mich sei, Einkins Weib zu werden, als meinen Eltern den Gehorsam zu verweigern.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Bei der Kritik. Die grobe Exzellenz: „Na, und Sie, Herr Major, in diesem Manöver werden wir uns wohl zum letzten Mal gesehen haben!"

Der Herr Major: „Aber Ex'lenz sind ja noch so rüstig!" (Lust. Bl.)

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Eine Salve muß sein wie ein einziger Knall — selbst wenn sie von 1000 Leuten abgegeben wird. Aber das, was ich heute von Euch gehört habe, war schon der reine „Schuhplattler"!"

Handelsnachrichten

□ **Zur industriellen Lage.** Das Gußstahlwerk Witten teilt mit, daß es letzthin größere Aufträge auf Geschosse von fremden Staaten erhalten, so daß es in seinen Spezialartikeln reichlich beschäftigt ist. In Walzfabrikaten wie Stabeisen und Blechen ist die Beschäftigung dagegen weniger gut, hier leidet das Werk wie viele seiner Branchen unter der sich in letzter Zeit mehr fühlbar machenden Zurückhaltung der Händler und Verbraucher. — Der Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken macht die Mitteilung, daß im vergangenen Quartal die Beschäftigung bei vielen Werken sich gebessert hat, manche Werke hatten sogar dieselbe Beschäftigung wie im 2. Quartal, und nur wenige Werke hatten eine Verschlechterung zu verzeichnen. Schlimm ist, daß die Preise noch immer gedrückt und unzulänglich sind, doch ist gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres immerhin eine Besserung wahrzunehmen.

v **Kleine Finanzchronik.** Die Rheinischen Portland-Zementwerke Köln fordern die Aktionäre auf, innerhalb der bis zum 10. Januar 1905 gewährten Nachfrist ihre Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen. — Die Dortmunder Braubaus-Aktiengesellschaft beruft auf den 29. Oktober eine außerordentliche Hauptversammlung behufs Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 200 000 Mk. Aktien ein. — Internationale Stahlkonferenzen finden gegenwärtig in Düsseldorf statt; sie haben jedoch noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt; die Verhandlungen gelten aber für aussichtsvoll. — Wir haben gestern über die Verhandlungen betreffend die Siegerländer Hüttenindustrie berichtet. Nun wird gemeldet, daß die Siegerländer Arbeiterschaft beabsichtige, eine Deputation an den Kaiser zu entsenden. — Die österreichischen Staatseisenbahnen haben bis Ende August 79,26 Mill. Kr. für Anschaffungen verausgabt; davon 15,29 Mill. Kr. für den Fahrpark.

= **Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen.** Wir haben gestern mitgeteilt, daß durch falsche Gerüchte, die gewissenlose Spekulanten geschickt zu verbreiten wußten, die Aktien der Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen hätten eine ganz unberechtigte Kurssteigerung erfahren. Nun da der „Fall" genügend aufgeklärt, nämlich die Kruppsche Bestellung im angeblichen Werte von 3 Mill. Mk. auf unter 300 000 Mk. zurückgeführt ist, sind auch die Hagen-Aktien über 8 Prozent zurückgegangen und die seriösen Aktionäre haben den Schaden davon.

□ **Bochumer Bergwerks- und Gußstahlverein.** An der Börse zirkulierten gestern Gerüchte von angeblichen Erweiterungsplänen des Unternehmens, die sich auf die Westfälischen Stahlwerke beziehen sollen. Sicheres darüber war jedoch nicht zu erfahren. Die Gerüchtefabrikation, besonders in Bezug auf Fusionen, wird nachgerade herzlich langweilig.

⊠ **Naphtaausbeute.** Der Petersburger Telegraphenagentur zufolge, hat die Ausbeute in der ersten Septemberhälfte 26½ Mill. Pud betragen. Der Markt in Baku blieb fest, obwohl die Verkäufer unsicherer waren. Es hält das Gerücht an, wonach die Engländer den Ankauf großer Petroleumpartien planen.

(·) **Mexikanische Finanzen.** Wie aus Paris gemeldet wird, handelt es sich bei den Verhandlungen in Mexiko gegenwärtig nicht um die Valutafrage, sondern um eine Geldanleihe in mäßiger Höhe, für die übrigens der Pariser Platz nicht in Betracht kommen dürfte. Mexiko hat bekanntlich seit 2 Jahren ziemlich bedeutende Ausgaben für Hafen- und Eisenbahnbauten gemacht, für welche die Mittel bisher provisorisch beschafft worden waren.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	5. 10.	6. 10
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.90	102.—
do. do.	3	89.80	89.80
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.70	101.70
do. do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.50	103.25
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	101.90
Westfälische Pfandbriefe	4	102.30	102.30
do. do.	3½	98.60	98.40
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.40	103.40
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.50
do. Goldrente	4	102.10	102.10
Ungarische Goldrente	4	100.75	100.90
do. Kronenrente	4	98.20	98.25
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	92.70	92.70
Argentinier 88	4½	92.20	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	94.20
Chinesen 98	4½	90.40	90.40
Italienische Rente neue	4	103.80	—.—
Mexikaner kons. 99	5	102.—	102.—
Rumänische amort. 98	4	87.40	87.20

Hypotheken-Pfandbriefe					
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.50	95.50
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.70	101.60
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.80	101.90
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.80
do. do do. 06	3½	95.30	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. 08	3½	96.40	96.40
Bank-Aktien			
Berliner Bank		89.—	89.30
do. Handels-Gesellschaft		161.25	161.70
Darmstädter Bank		142.50	142.—
Deutsche do.		229.50	228.90
Diskonto-Gesellschaft		194.60	193.50
Dresdener Bank		156.10	155.—
Nationalbank für Deutschland		124.60	124.10
Oesterreichische Kredit		213.50	213.10
Schaaffhaus. Bankverein		145.80	145.—
Barmer do.		123.90	124.—
Berlin-Märkische Bank		162.—	162.50
Braunschweig-Hannoversche Bank		154.40	154.60
Deutsche Genossenschafts- do.		114.30	114.60
Dortmunder Bankverein		118.40	118.—
Elberfelder do.		120.25	120.50
Essener Kredit-Anstalt		165.—	164.75
Hamburger Hypothekenbank		164.50	164.50
Oldenburger Spar- u. Leihbank		179.50	179.50
Osnabrücker Bank		—.—	145.50
Preußische Bodenkr.-Bank		148.40	148.90
Preußische Pfandbr.-Bank		140.60	141.—
Reichsbank		154.75	155.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank		148.25	148.25
Westfälische Bank		116.—	116.25
Klein- und Straßenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		67.25	67.50
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn		152.30	152.80
Barmen-Elberfeld		121.—	121.50
Große Berliner Straßenbahn		187.60	188.—
Hamburg-Altonaer		—.—	182.75
Hannoversche Straßenbahn		53.—	52.—
Magdeburger Straßenbahn		144.40	144.—
Klein- und Straßenbahn-Obligationen			
Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.80	103.—
Badische Lokalbahn	4½	101.—	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	103.20	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.70	99.60

Gold, Silber, Banknoten			
Dollars	—.—	Belgische Noten	80.95
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.38
20 Franks-Stücke	16.18	Französische „	81.05
Sovereigns	20.35	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.20

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3¼	3⅛

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.95	Paris	kurz	80.85
Belgische Plätze	„	80.95	Petersburg	„	—.—
London	„	20.37	Wien	„	85.20

Kaffee

Hamburg, 6. Oktober. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37½, Santos good average 37½. Bremen, 6. Oktober. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 6. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 10,90—10,75 M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,70—8,95 M. Tendenz: Matt.

Hamburg, 6. Oktober. Offizielle Notierung. Oktbr. 22,50 B. 22,35 G. —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 6. Oktober. Stetig. Upland middl. loko 55 Pfg.

Liverpool, 6. Oktober. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 10 Punkte höher. Aegypter stetig und unverändert. Brasilianer 10 Punkte höher. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Stetig. Oktbr. 5,54.

Fettwaren

Hamburg, 6. Oktober. Schmalz. Steam stetig, 3 8¾ Pfg. Kingan u. Ko. 41 Pfg., Hammond 41 Pfg., Swift, Pachtung u. Ko. 41 Pfg.

Bremen, 6. Oktober. Schmalz niedriger. Loko, Tubs u. Firkins 41½ Pfg., Doppeleimer 42¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,— Speck fest. Short: loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 6. Oktober. Banka-Zinn 70.

London, 6. Oktober. Kupfer 58⅞ à 59 Pf. St. — Zinn 129 à 128⅝ Pf. St. — Blei 12¹⁄₁₆ St. Pf. — Zink 23⅝ Pf. St.

Glasgow, 6. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warants 20 s — d.

Oele

Berlin, 6. Oktober. Rüböl Oktbr. 44,4 B.

Köln, 6. Oktober. Rüböl loko 48,50.

Hamburg, 6. Oktober. Rüböl ruhig, loko 46,50 B. — Leinöl, ruhig, loko 37,50 B. — Petroleum fest, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 6. Oktober. Spiritus. Oktober 27⅝ B., — G.

Getreide

Berlin, 6. Oktober. Weizen, Oktbr. 176½, Roggen, Oktbr. 138¼, Hafer fein 153—164, mittel 146—152, gering 142—145, Mais, amerikanischer mixed 126—127½, Weizenmehl 00 23,00—24,00. Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,30.

New-York, 6. Oktober. Weizen stetig, per Mai —,— — Mais stetig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 6. Oktbr. Weizen per Oktbr. 109⅞, Mais per Oktbr. 52, Hafer per Dez. 31¼, Schmalz per Okt. 7,60, Speck niedrigster Preis 4,50, Roggen per Dez. 78¼, Leinsaat per Oktbr. 1,10.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber Bielefeld



!Gänse!
allerfeinste, blendend weiß, vollständig sauber gerupft, 7-12 Pfd.,
Pfd. nur 65 Pfg.
Große Mastenten, 4—5 Pfd. schwer, Poularden, Poulets, j. Hähnchen, Suppenhühner, Tauben.
Hasen,
abgezogen u. auf d. feinste gespickt, Hasenrücken gespickt M. 2.00, Hasenkeulen p. Paar „ „ 1.50.
Fasanen, Birkwild, Rebhühner.
Rehrücken und Keulen.
Krammetsvögel!
täglich frisch, sauber gerupft.
Alles ohne Preiserhöhung koch- und bratfertig. *25260
H. Hülsmann
Breitestr. 10. Fernspr. 769.

M. Koch's Thee
Spezialmischungen
Zar Nicolaus Melange
per ½ Pfd. 2,— Mk.
Ostindische Mischung I
per ½ Pfd. 1,20 Mk.
von lieblichem Aroma, vollmundig und rein.
Maximilian Koch
Niederstr. 43.
[25208,282

Otto Dämmig Opticus Bielefeld
Hagenbruchstr. 2 c.
Augenuntersuchung
zwecks Bestimmung der Sehschärfe kostenlos.
[25206,307

Gewehrfabrik von Heinr. Eckhardt
Bielefeld
Gehrenberg 16
empfiehlt
Jagdgewehre
als:
Hühnerflinten,
weitschiessende Hasenflinten,
Drillinge
in jeder Preislage und großer Auswahl.
Patronen,
Jagdartikel
in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.
Preisverzeichnisse gratis.
*24229,260

Gegen
Husten,
Verschleimung und
Heiserkeit
schützt Alt und Jung sich sicher durch die echten, tausendfach bewährten
Bayrischen Kräuter-Malzbonbons
mit dem
Paket à 20 Pfg. nur bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstrasse 43.
Verlangen Sie aber stets mit dem Kreuz und weisen Nachahmungen zurück. [25207,303

Bensdorp's
leicht lösliches, entöltes
Cacao-Pulver
zeichnet sich aus durch:
Vollkommene Reinheit und leichte Verdaulichkeit.
Vorzüglichem Geschmack neb. feinem Aroma.
Bequemlichkeit im Gebrauch und Schnelligkeit der Bereitung. ?24191,260
Hohe Ausgiebigkeit, ½ kg genügt für 100 Tassen.
Preis:
½ ¼ ⅛ kg Pak.
Mk. 2.25 1.15 0,60
Felix Battig.

Darlehne bis 300 M. gegen ratenw. Rückz. gibt diskr. u. prompt Eichbaum, Berlin W 57 Großgörschenstr. 4. (Rückp.). Zahlr. Dankschr. t20757,228??

In meinem
Inventur-Ausverkauf
gelangen noch **diese Woche**
Elegante Herrenstiefel,
im Werte von Mk. 14,00—17,00
Elegante Damenstiefel,
im Werte von Mk. 11,00—16,00
zu dem **fabelhaft billigen Preis** von
Mk. 7⁵⁰, 9⁵⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰ zum Verkauf
Schuhwarenhaus
Albert Hoffmeister,
Niederstr. 1.

Hasen,
Rebhühner,
Rehrücken und Keulen,
Gänse, Enten,
Kapaunen, Poularden
junge hiesige Landhähnchen, Tauben,
zarte Frikasse u. Suppenhühner,
lebende Spiegel-Karpfen und Barsche.
H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.
i25262

Wer? *25281 ,263
erhielt noch keine Hilfe gegen
„Zuckerkrankheit"
der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker Lindner, Dresden-A. 16.

Zahnarzt
H. Meine
(früher u. a. Lehrer am Fortbildungsinstitute für Zahnärzte in Berlin).
Obernstr. 36. Obernstr. 36.
Sprechst.: 9—1 vorm.
3—6 nachm.
Sonntags 10—12.
i25280,238

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das
beste u. älteste Futter
in versiegelten Packeten.
zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Bielefeld bei [23604,225??
F. W. Lütkemeyer.



Felix Battig.
?24192,248

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.**
Gesetzliche Meisterprüfung. Werkführer- u. Technikerkurse. Honorar des Meisterkursus Mk. 25.—. Programm frei.
12043,? Direktor **Reineking.**

Maschinen-Schreiber
Wer liefert Abschriften? Off. mit Preisangabe u. 25218 bef. die Expedition der Westfäl. Zeitung. w25218

Junge fleischige
Gänse
blendend weiß,
Pfd. 65—70 Pfg.
Junge schwere **Enten,**
Landhähnchen, junge
Tauben, Suppenhühner, Kapaunen.
Ferner täglich eintreffend:
Fasanen,
schwere
Berghasen,
abgezogen und auf Wunsch sehr fein gespickt, auch zerlegt in
Rücken 175—200,
2 Keulen 1,25,
2 Läufer 0.50,
Hasenpfeffer 0,25,
sodann zerlege noch einen feisten
Dammhirsch
und mehrere
Rehe
gebe solchen in kleine Bratenstücke zerlegt ab.
Ia. lebende Flußhechte u. Schleyen.
Ludw. Jacke,
Markt 6.

Offene Stellen.

Direktrice,
erfahren u. vollkommen vertraut in **Wäscherei, Stärkerei und Plätterei,**
nach **Belgien** gesucht. ,238
Auskunft erteilen
Herholz & Cie.,
24893* Dorotheenstr. 3.

Geübte
Einsatz-Näherinnen
in und außer dem Hause gesucht.
E. F. Banck.

Suche für meine Filiale an der Jöllenbeckerstraße ein
junges Mädchen
als **Verkäuferin.** [25264
Meldung bei
Carl Steinrück,
Niederwall 9.

Wäsche-Directrice!
Für ein erstes, sehr feines Wäschefabrikations-Geschäft in der deutschen Schweiz wird per sofort eine **erste Directrice** bei höchstem Gehalt gesucht. Reflektiert wird nur auf eine energische, erste Kraft, welche eine größere Zahl — etwa 50 bis 70 — Arbeiterinnen zu überwachen versteht, Maßhemden und die dazu gehörigen Kragen u. Manschetten vorrichten kann. Stellung ist hochfein und dauernd. Reise wird vergütet. Offert. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter 25131 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?,236

Wäschefabrik **C. O. Reuter, Mainz,** sucht einige tüchtige
Oberhemden-Näherinnen.
Anfangsgehalt monatl. Mk. 75. Gefl. Offerten unter 24989 an die Exped. der Westf. Ztg. (,236

Näherinnen
für bessere
Herren - Nachthemden
suchen
Gebrüder Breden,
Bielefeld.

Für unser **Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft** suchen wir ein (24991,236
Lehrmädchen
aus besserer Familie.
J. & C. Möllmann,
Geschw. Strothotte Nachflg.

Junges Mädchen
evang., zur Erlernung der Küche in ein 1. Hotel bei Familienanschluß für sofort gesucht.
Hotel Waldeckscher Hof
225050 Arolsen. ,236

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche auf sofort oder später ein erfahrenes, gut empfohlenes *25107,236
Küchenmädchen.
Frau Otto Delius,
Bergstr. 5.

Ein tüchtiges w237
Küchenmädchen
bei hohem Lohn zum 1. November gesucht.
Frau Carl Jung,
Hohenlimburg, Stift-Elsey.

Lehrmädchen
für hiesiges feines Wäsche- und Ausstattungsgeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Vorzügliche Ausbildung. i
Gefl. Angebote unter E B 25215 an die Exp. d. Westf. Ztg.

Unserem Kollegen t25270

Herrn Robert Göbel

zu seinem am 7. d. M. stattfindenden 25jährigen Jubiläum

die herzlichsten Glückwünsche.

Sämtliche Meister der Firma Bielefelder Masch.-Fabrik vorm. Dürkopp & Co.

25270!

Unserm Kollegen den 125179

Packer **Hermann Kassing**

zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum die besten

Glück- und Segenswünsche.

Seine Mitarbeiter der Tafelglashütte Westfalia.

Zu kaufen gesucht.

Kaufe jedes Quantum

Rückenspeck

gesalzen und geräuchert. Off. erbeten unter 25085 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wohnhaus gesucht!

In der Nähe des neuen Güterbahnhofs wird eine Besitzung, auf der sich eine größere Werkstatt errichten läßt, sofort zu kaufen gesucht. i

Offert. mit Preis unt. 25221 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. iCb.,237

Zu verkaufen.

Eine sehr

flotte Wirtschaft

in Bielefeld ist umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gefl. Offert. unter 25018 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,237

Bauplatz

passend für Doppelwohnhaus zu verkaufen. Off. u. 25216 an die Expedition der Westfäl. Ztg. w237

Bandsäge,

70 Rollen-Durchmesser, billig zu verkaufen. t25230,238

W. Wesselmann, Steinbagen.

Haus,

Breitestr. 32, Größe des Grundstücks vier- bis fünfhundert □-Meter, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres Spiegelstr. 11. l25241

Miet-Gesuche.

Wohnung,

abgeschlossene Etage von 4 Räumen, Küche nebst Zubehör, zum April 1905 zu mieten gesucht. Preis ca. Mk. 400.

Offerten unter 25154 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. w25154,237

Wohnung

höchstens ½ Stunde von der Post, mit Küche und 4 Räumen zum 1. Januar gesucht. Off. unter 2521 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w25213

Jg. Ladchen

sucht Kost und Logis, möglichst Nähe des Bahnwegs. Off. unter 25236 die Expedition der Westfäl. Ztg. w

---

Zu verieten.

Parterrewohnung

abgeschlossen, 7 Räume, in ruhigem Hause, Nähe Post und Markthallen, April zu vermieten. t25232,243

Auskunft **Cavallerie-Str. 9.**

Herrsch. Parterrewohnung, mit schönem Garten, Oberwallstraße 1, zum 1. April 1905 zu verm. Näh. Hotel Teutoburg. t24424.235

Herrschaft. Wohnung

Nähe Pauluskirche zu vermieten. t23472,236

Wilh. Lohweg,

Maurermeister. Telefon 469.

Vlotho a. d. Weser.

In meinem neu umgebauten Geschäftshause, an der Hauptstraße gelegen, habe 1 großen oder 2 mittlere **moderne Läden** mit oder ohne Wohnung zu vermieten. '24975,240

Conrad Vincke, Bielefeld.

Die von Herrn Dr. Helpup, Reichsbankstr. 1, benutzte herrschaftliche '24977,240

1. Etage

ist per 1. April 1905 anderweitig zu vermieten.

Conrad Vincke, Bahnhofstr. 19a.

Schönes, geräumiges

Ladenlokal

mit **2 großen Schaufenstern** versehen in **frequenter Lage,** Bahnhofstr. per 1. Dezember ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen unter 25156 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. w25156,307

Großer, heller [25256,238

Laden

für jedes Geschäft geeignet, per sofort oder später, eventl. auch mit Wohnung, sehr preiswert zu vermieetn.

Gehrenberg 29—31.

Abgeschl. 2. Etage

von 5 Räumen, eventl. Bad, Balkon, Leucht- und Heizgas, nebst Zubehör an ruhige Mieter zum 1. April 1905 zu vermieten.

Brandenburgerstr. 27. [25255,237

Stellen-Gesuche.

Gebildetes junges i

Mädchen

wünscht Stellung im Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Geschäft auszubilden.

Offerten unter 25268 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Geprüfter l,238

Heizer,

Maschinist und Schlossergeselle sucht Stellung. Off. u. 25227 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. l

---

Für meine Tochter,

16 Jahre alt, suche ich bessere Stellung als **Kinderfräulein** oder ähnliches. Offert. u. 25020 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *,237

Offene Stellen.

Commis gesucht.

Auf sofort oder 1. November cr. suche ich für mein Kolonialwaren-Geschäft en gros u. en detail einen tüchtigen Verkäufer.

Offerten nebst Zeugniscopien erbeten. 125086

Ernst Grote,

,236 **Hannover.**

Reisender

ev. Konf. für Privatkundschaft von einem gut eingeführten Leinen- und Wäsche-Aussteuergeschäft zum 1. Januar gesucht. Branchekundige, militärfreie Bewerber bevorzugt. Offerten unter B 25212 besorgt die Expedition der Westfäl. Zeitg. w

---

Kohlengeschäft sucht für sofort einen **stadtkundigen Reisenden** mit guten Empfehlungen.

Offerten unter W H 25188 in der Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. w25188

Größere Fahrradfabrik

sucht für die Dreherei per sofort einen ?

tüchtigen Vorarbeiter

der mit dem Einrichten von Revolver- und Drehbänken vertraut ist.

Offerten unter L 25274 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Tüchtiger Bäcker

wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Westfäl. Ztg. ,'237

Ein unverheirateter selbständiger i,239

Bäcker

auf Gutswirtschaft

in der Nähe von Bielefeld gesucht. Offert. unter 25051 sind an d. Exp. d. Westf. Ztg. abzugeb.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht einen w25220

Lehrling

mit guter Schulbildung. Off. unter 25220 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Wir suchen für Lager und Kontor unseres hiesigen Engros-Geschäfts einen w25029

Lehrling

mit **guter** Schulbildung.

Gefl. Offerten unter 25029 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Ehrlicher anstelliger [25261

Junge

als Haus- und Laufbursche zum 1. November gesucht.

Ph. Stern, Arndtstraße 2 b.

Für die Galanterie- u. Luxus-, Spiel- u. Haushaltungswarenabteilung suche ich je 1 tüchtige

Verkäuferin.

Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden.

J. M. Feibes,

225269 Münster i. W. ,238

Einsatz- u. Lehrmädchen

für meine Näherei gesucht.

Emil Schumacher, Wertherstraße 30.

Ein junges i

Mädchen

gesucht zum Bedienen der Gäste, welches auch leichte Hausarbeit mit übernimmt; Eintritt kann sofort erfolgen.

Offerten unter 25266 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein l25185

Laufmädchen,

nicht unter 12 Jahren, gesucht.

Rebelswall 11.

---

2 junge Mädchen od. schulpflichtige Kinder finden zu mäßigem Preise bei einer Dame in rheinischer Mittelstadt

Erziehung und Pension.

Off. unter 25225 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,238

Vermischte Anzeigen.

Wohne jetzt

Dammstraße 7.

Georg Meyer,

Bielefelder Glas-Reinigungs-Institut.

t25163,237

Unterricht u. Nachhilfe im Lateinischen, Griechischen, Französischen, Deutschen, Rechnen und in der Mathematik erteilt gewissenhaft und energisch unterrichtserf. cand. phil. Off. u. 25219 bef. die Expedition der Westfäl. Zeitung. w

---

Nehme am **Montag,** den 10. Oktober den l25233

„Klavierunterricht"

wieder auf.

Emmy Bertelsmann, Oberntorwall 15.

Hypothek

Mk. 4—5000, von pünktlichem Zinszahler auf sofort oder 1. November zu leihen gesucht.

Off. unter 25217 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,237

Verloren!

Am Sonnabend ist ein Regenschirm am alten Postgebäude verloren, der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Schildesche, Ziegelstraße 20. w

---

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe **sofort** eine Postkarte an **Fallnicht's Laboratorium, Eidelstedt 5** b. Hamburg, und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Katal. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen". Ig. M. i. A. „Bedaure, Ihre wert. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben". F. L. i. W. Aehnliche Kundgebungen hunderte. Unser Unternehmen existiert seit 1882. *

Geld Darlehne f. Pers. jed. Stand. à 4, 5, 6 % in kl. Raten rückzahlb. **M. Joseph,** Berlin, Gleditzschstr. 51. Rückporto. ,233

Fahnen

Reinecke, Hannover.

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Kräftiger Junge

angekommen. 24236!

Bielefeld, 6 Oktober 1904.

Chr. Gravenstein u. Frau

Ida, geb. Görtz.

Heute nachmittag 3 Uhr hat es Gott gefallen, nach langem, schweren Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, den

Tischlermeister

Carl Schumann

im Alter von 79 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. '25271

Dies zeigt um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Schumann.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Siechenmarschstrasse 21.

Vorfeier daselbst 2 Uhr.

Gestern morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Heinrich Welslau

im Alter von 55 Jahren. '25276

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Welslau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½4 Uhr vom Trauerhause, Kaiserstr. 36, aus statt.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Jedes Wort kostet nur 2 Pf., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 25226 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Schützen-Aktien
zu kaufen gesucht. Off. unter 25198 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Bauplatz
in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe unter 25196 an die Expedition der Westfäl. Ztg. w25196,237

Verkäufe.

Teckel,
ein Wurf, abzugeben. Arndtstraße 20. '25244,238

2 Oefen
gut erhalten billig zum Verkauf. Wertherstr. 20. f25238

Sofa,
noch vollständig neu, und Vertikow billig abzugeben. Viktoriastr. 19, im Laden. *25199,238

Franz. Billard,
fast neu, zu verkaufen. Offert. unter 25197 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,237

Sportwagen
und Kinderwagengestell mit Gummireifen zu verkaufen. Göbenstraße 27 p. i25161

Fahrrad,
Gummimantel, Sofa und spanische Wand, billig zu verkaufen. Göbenstr. 39. w237

Kinderwagen,
Sport-, Puppen-, Kastenwagen und Kinderstühle empfiehlt zu bekannt billigen Preisen. **W. Schmitz,** Lager Bürgerweg 63 a. *25030,243

Gut
erhaltener Extramantel, Waffenrock und Hose billig zu verkaufen. Große Kurfürstenstr. 38. '24927,236

Paletots,
fast neu, billig zu verkaufen. Friedrichstr. 35, v. t25237

Füllofen
sowie kl. Gasofen abzug. Grünstraße 31. 13

Kochherde,
Oefen, gebraucht, in großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Heine, Mitterstraße 57. *2

Kinderwagen,
von 8 Mk. an, liefert u. Garantie Linemann, Siegfr. straße 31. [24156,

Grotzen
Posten gut bewurzelte kräftige Erdbeer-Pflanzen Laxton, Noble billig abzugeben. Näh. in der Exped. der Westfäl. Zt. [25232

Einsatzmaschine
(System Singer) tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w25175

Sportwagen,
fast neu, und Kinderstuhl abzugeben. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. l25182

Stellen-Gesuche.

Kellner,
junger, der seine Lehrzeit im Hotel beendet u. bessere Schule besucht hat, sucht auf sofort od. später Stellung. Hugo Reinhardt, Dammstr. 9. '25251

Junges
erfahrenes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zum 1. Januar 1905. Offerten mit Gehaltsangaben unter 25061 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. l,237

Offene Stellen.

Mädchen
schulfreies für Nachmittags sofort gesucht. Goldbach 36 II. f25242

Stellmacher
2 tüchtige sofort gesucht. Wertherstr. 20 f25239

Schulfreies
oder jüngeres Dienstmädchen gesucht. Herforderstraße 35 1. Etage, Ecke Düppelstraße. i25203,237

Krankheitshalber
auf sofort ein jüngeres Dienstmädchen gesucht, am liebsten vom Lande. Bäcker Voß, Siegfriedstraße. i25245

Mädchen
für leichte Maschinennäherei zum Anlernen gesucht, eventl. gleich Verdienst. Offerten unt. 5252 an die Exped. der Westf. Zeitung. l,237

Schuhmacher.
uche für meine Schuhmacherkstatt einen älteren, fähigen, haus soliden Arbeiter für paraturen. Stellung dauernd rten unter 25231 an die edition der Westfäl. Ztg.]

Gesucht 25254!
eiderin für bessere Kinderrobe. Kaiserstr. 96, 2.

Gesucht
fort einige Hausdiener. es in der Exped. der l. Ztg. i25110,237

Schulmädchen
ulfreies Mädchen, kräfachmittags für leichte eit gesucht. Frau Herforderstraße 109 a. i24835,236

Anlegerin,
geübte für Schnellfort gesucht. Ritterw25119,336

eitsburschen
Jahren für leichte ung gesucht. F. Luce r. 155 a. f24638,236

Mädchen
ren zu 2 kleinen ucht. Näheres in er Westfäl. Ztg. 074,236

Schuhmachergesellen
sucht W. Althoff, Obernstr. 37. i25102

Schneidergesellen
sofort gesucht. Gudemann, Friedrichstr. 35. t25166,237

Miet-Gesuche.

Wohnung,
abgeschlossene, von 5 Räumen, nebst kleinem Lagerplatz und Lagerraum zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter 25214 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,237

Wohnung,
4—5 Räume, abgeschlossen, Gas- und mögl. Badeeinrichtung, in der Nähe des Hauptbahnhofes, von kinderlosem Ehepaar zum 1. April gesucht. Mietpreis 400—450 Mk. Angebote mit Preisangabe unter 25153 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. i

Wohnung
sucht älteres Ehepaar Nähe neue Post u. Bahnhof zum 1. April 1905. Offert. unt. 25249 an die Exp. der Westfäl. Ztg. l,237

Mann,
junger, sucht ein Zimmer mit Morgenkaffee, Bielefelderstr. in der Nähe der Glashütte. Zu erfragen Kaiserstraße 191, parterre. l25184

Etage,
abgeschlossen, mit Bad und Gartenbenutzung, zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Off. unter 25027 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erbeten. ?,237

Zu vermieten.

Kost
und Logis frei. Woche 9 M. Mellerstr. 42 II rechts. f25237

Unmöblierte
2 Parterre-Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Marktstr. 26. *25250

Kost
und Logis erhält junger Mann Siegfriedstr. 30 1 Tr. l. f25240

Junger
Mann findet Kost und Logis. Arndtstr. 2 a III. *25200

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren passend mit Morgenkaffee zu vermieten. Dammstraße 7. i25162,240

Zimmer,
groß, möbliert, sofort zu vermieten. Waldhof 7. l25247,237

Zimmer,
leeres, großes, auf Wunsch auch möbliert, zu vermieten. Mellerstraße 82. l25186,237

Zimmer,
groß, schön möbl., m. Morgenkaffee, per sofort zu vermieten. F. C. Brinkmann, Kaiserstr. 48, 2. Etage. [25248

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Ehlentruppverweg 5. [25234

Möblierte
Zimmer Nähe Jahnsplatz, Augusta-Victoriaschule, Hauptpost, Januar oder April zu vermieten. Off. unter Chiffre 25177 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. t

Freundlich
möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Göbenstr. 41, 1. Etage rechts. (25278

Kost
u. Logis erhält junger Mann. Renteistraße 27. (25277

Kost
und Logis erhalten zwei anständige junge Leute. Näh. Bülowstr. 28, 2. Etg. (25187

Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör umständehalber sofort oder später zu vermieten. Detmolderstr. 39. '25137,237

2 möblierte
Zimmer zu vermieten, Bürgerweg 44 part. i24833,236

Zimmer,
elegant möbliert, Aussicht auf die städt. Anlagen. Siekerwall 5. [24955,238

Möbliertes
freundl. Zimmer mit Morgenkaffee auf sof. zu vermieten. Märkischestr. 18, II, Nähe des Bahnhofs. '24826,236

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13591255.?

Kost
und Logis erhalten zwei junge Leute. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. t25180

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer für Herrn oder Dame frei. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t25165

Logis
mit oder ohne Kost frei. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t25164

Zimmer,
1—2 schöne, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (25273

Verschiedenes.

An- und Verkauf
getragener Herren- u. Knabengarderoben. Habe einen großen Posten getragener Herbst- und Winterpaletots billig zu verkaufen. Gelegenheitskauf: Einen Posten Uhren, neu und alt, sowie einen Posten Hosen billig abzugeben. H. Kamp, Goldstr. Nr. 10. l24924,238

Welches
Manufakturw.-Geschäft übergiebt Schneidermeister die Anfertigung von Herrengarderoben? für feinsten Schnitt und sauberste Arbeit wird garantiert. Off. u. 25028 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *,237

Wäsche
wird sauber gewaschen und geplättet. Frau Otto, Siegfriedstraße 13. l25246

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. ?25143,307

Wanzen, 24219
Schwaben vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner Theesen b. Schildesche. l,239

Anfertigung
von Herrengarderobe nach Maß. Für Reparaturen u. Kleidungsstücke zu wenden empfiehlt sich Conrad Schaffert, Schlosserstr. 6. Stoffe nach Muster vorrätig. ?25202,248

Nur da
soll man seine Fußbekleidung kaufen, wo man sicher ist gut und doch billig bedient zu werden. Der kolossale Erfolg den das Schuhwaren-Haus Hesse u. Co. während seines jetzt einjährigen Bestehens zu verzeichnen hat, ist die beste Gewähr für die Güte und Billigkeit der Waren, welche dort verkauft werden. Wollen Sie also reelle Fußbekleidung, ob für's Haus, Straße oder Gesellschaft, billig kaufen, so gehen Sie zum Schuhwaren-Haus Hesse u. Co., Niederstraße 34, wo Sie nicht nur kaufen, sondern auch alte Schuhe reparieren lassen können. [24993

Wohne
jetzt Arndtstraße 34 parterre. Marie Graupeter, Damenkonfektion. [24904,235

Künstliche
Zähne von 2 M. an. Schmerzlose Zahnoperationen. Turnerstraße 18. l21925,307

Bielefeld,
Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Zur Herbstsaison.

Hauskleiderstoffe
zu **35, 48, 75, 95** ₰ u. höher.

Uni-Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips u. Satin
das Meter zu **65, 85, 100, 115, 140, 170, 190** ₰

Schwarze Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips, Mohair u. Satin
enorm billig.

Kleidersiamosen
das Meter zu **30, 35, 45, 65, 75, 85** ₰

Kleider-Velour
das Meter zu **38, 45, 55, 68** ₰

Bett-Satin
das Meter zu **36, 40, 45, 48, 53** ₰

Rein wollene Flanelle
das Mtr. zu **70, 95, 100, 120, 135, 150** ₰

Herrenhemden
nur solide Qualitäten,
100 Ctm. lang mit dopp. Brust, zu **125, 135, 150, 165, 175** ₰

Nachtjacken
zu **75, 95, 100, 125** ₰ 125259

Weiße Nachtjacken
zu **95, 115, 135** ₰ und höher.

Unterzeuge
wie Hautjacken, Beinkleider, Normalhemden etc. etc. **enorm billig.**

Bettücher, Schlafdecken in Baumwolle und Wolle enorm billig!
Tuch-Unterröcke zu 1.65, 1.80, 2.65, 3.00, 3.35 und höher.
Gardinen u. Rouleauxstoffe in crême u. weiss außergewöhnlich billig!

Rekruten-Koffer
Hosenträger,
Brustbeutel, Knopfgabel,
Bürsten, Spindschlösser usw.
billigst. 223823,236
Carl Barlag,
Niedernstrasse 37. Niedernstrasse 37.

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „C. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Zu haben in allen besseren Drogen-, Colonialwaren- und Seifengeschäften. 2346 1,236??

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke „Wendelsteiner Kircherl" den allein echten und seit Jahren bewährten
Häusners Brennessel-Spiritus à Mk. 0.75 u. Mk. 1.50
Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien. *11286,?

Zur gefl. Beachtung!

H. Hettlage
Bielefeld
Niederwall Ecke Jahnsplatz
(in Münster, Bielefeld, Hamm).
Westfalens grösste Spezial-Konfektionshäuser

Ich erlaube mir hierdurch nochmals höfl. auf meine am gestrigen Tage ausgegebene illustrierte Beilage, welche eine Uebersicht über die Mode für Herbst und Winter gibt, hinzuweisen. Gleichzeitig betone ich, dass infolge meines Geschäftsprinzips am Schlusse einer jeden Saison meine Läger geräumt sind und dass meine

Gross sortierten Läger für Herbst u. Winter, nur das Neueste u. Beste,

was die Mode in Form und Qualitäten bringt, in so **grosser Auswahl,** zu den denkbar billigsten Preisen repräsentieren, wie solche am Platze nicht gezeigt werden kann. Dies bitte ich bei Ihren Einkäufen gütigst berücksichtigen zu wollen.

225253

Reparaturen auch bei mir nicht gekaufter Waren prompt u. billig.

Spe

№ 237 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 7. Oktober 1904

Freizügigkeit des Fleisches

Die Ausführungsgesetze zum Fleischbeschaugesetze haben durch amtliche Veröffentlichung mit dem 1. Oktober d. J. Gesetzeskraft erlangt. Fortan darf also das von approbierten Tierärzten amtlich untersuchte frische Fleisch auch in Schlachthof-Gemeinden einer nochmaligen amtlichen Untersuchung nur daraufhin unterworfen werden, ob es inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat.

Von der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung wird die Aufhebung des doppelten Beschauzwanges für das in Schlachthausgemeinden eingeführte Fleisch sicherlich mit Befriedigung aufgenommen werden. Die sanitären Gründe, welche gegen die Maßnahme mit teilweiser Heftigkeit ins Feld geführt werden, erweisen sich beim näheren Zusehen als durchaus nicht stichhaltig. Für die Behauptung, daß die Untersuchung in den annähernd 400 preußischen Schlachthäusern zuverlässiger sei, als die außerhalb derselben von approbierten Tierärzten vorgenommene Beschau, ist der Beweis bisher nicht erbracht worden und wird auch niemals erbracht werden. Der gesamte Stand unserer Tierärzte, deren Untersuchung allein dem Fleische Freizügigkeit gewährt, lehnt sich mit vollstem Rechte gegen eine solche Beurteilung auf, die sie jedem unstudierten Schlachthof-Beschauer gegenüber herabsetzt. Gewiß ist keine Untersuchung vollkommen, und immer wird es Fälle geben, in denen die Nachschau Mängel des bereits untersuchten Fleisches zutage fördert. Aber das trifft ebenso für die Beschau in städtischen Schlachthäusern wie für die außerhalb des Schlachthauses auf dem platten Lande oder in kleinen Städten vorgenommene Untersuchung zu. Sind doch erst neuerdings selbst in Berlin auf dem Gebiete der reichshauptstädtischen Fleischversorgung Mißstände zutage getreten, wie sie greller und schlimmer gar nicht gedacht werden können.

Auch die Befürchtungen, die aus Anlaß des in Rede stehenden Abänderungsgesetzes für die weitere Entwickelung des Schlachthauswesens laut geworden sind, erscheinen hinfällig. Im Gegenteil, gerade die Freizügigkeit des Fleisches eröffnet kleinen Gemeinden überhaupt erst die Möglichkeit der Schlachthausgründung. Die Fleischer dieser Städte sind nämlich vielfach auf den Absatz in benachbarten größeren Gemeinden angewiesen. Solange sie daher in diese das Fleisch nur nach nochmaliger kostenpflichtiger Untersuchung im dortigen Schlachthause einführen durften, waren sie nicht in der Lage, die Kosten des Schlachthauszwanges im eigenen Orte zu tragen. Das ändert sich nun mit einem Schlage. Jetzt können die Fleischer kleinerer Gemeinden im eigenen Schlachthause schlachten, und dann das Fleisch überall kostenlos importieren. Die Freizügigkeit des Fleisches steht also der Entwickelung des Schlachthauswesens nicht etwa entgegen, sondern ebnet ihr vielmehr die Wege und weist geradezu auf die Errichtung neuer Schlachthäuser hin. Dadurch aber wird selbstverständlich auch der öffentlichen Gesundheitspflege ein wesentlicher Dienst geleistet.

Die wahren Gründe für das teilweise Widerstreben gegenüber der Freizügigkeit des Fleisches liegen in dem unberechtigt hohen Gewinn, welchen einzelne Großstadtgemeinden aus ihren Schlachthäusern ziehen. Es handelt sich dabei um vielfach geradezu horrende Einnahmen, die den gesetzlichen Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes, das nur einen 8-prozentigen Gesamtertrag gestattet, direkt zuwiderlaufen. Solche Gewinne aber werden doch nur auf Kosten der Fleisch produzierenden und Fleisch konsumierenden Bevölkerung erzielt. Ein Wandel auf diesem Gebiete erscheint daher als Forderung des Gemeinwohls und wird von allen denjenigen, die sich über Kirchturmspolitik und Sonderinteressen zu erheben vermögen, mit Freuden begrüßt werden.

Vermischtes

Ueber die Vorführung des Burenkrieges auf der Weltausstellung in St. Louis die von den wahren Buren als Schmach empfunden wird, schreibt das Afrikanderorgan „South African News“ u. a.: Als wir hörten, daß General Viljoen die Absicht hätte, an dieser schamlosen Pantomime teilzunehmen, sagten wir uns noch mit einiger Erleichterung, daß er niemals als einer der wirklichen Führer des Burenvolkes anerkannt war. Jetzt aber sind wir leider gezwungen, zu bestätigen, daß kein anderer als General Cronje es ist, der aus seinem tapferen Kampfe und seiner schließlichen Niederlage bei Paardeberg, ja selbst aus der Verbindung seiner verstorbenen Frau mit jenen einst ruhmreichen Kämpfen eine Maskerade macht. Wenn Amerikaner, Engländer, wir möchten sagen, die ganze Welt, diese beispiellose Hanswurstiade sehen und hören, so könnten sie leicht zu dem Schluß gedrängt werden, daß zuguterletzt die Buren keine Helden, sondern Clowns waren, daß der Krieg nicht mit patriotischer Entschlossenheit, sondern mit plumper Dummheit durchgeführt wurde und daß die besten von ihnen bereit sind, eine Harlekinade aus dem Todesunglück ihres Landes, der Opferung ihrer Kameraden und der Not ihrer eigenen Frauen zu gestalten, wenn sie nur entsprechend dafür bezahlt werden. Aber die verständigen Beobachter in der Ferne und diejenigen unter uns, die das Burenvolk kennen, werden natürlich solche Schlüsse zurückweisen.

Merkwürdige Hotels

Ueberall auf Erden gibt es viele schöne Hotels und gute Gasthöfe, es kommen aber auch da und dort recht merkwürdige vor. Eines der seltsamsten ist bei Santa Cruz in Kalifornien. Dieses Hotel besteht aus einer Gruppe der im Staate Kalifornien vielfach vorhandenen Leviatanbäume, von denen manche 23 Fuß im Umfange messen. Ein solcher Baum ist hier als Salon mit elektrischem Licht und allen denkbaren Bequemlichkeiten eingerichtet. Die Schlaf- und Speisezimmern befinden sich im Innern der Baumriesen der nächsten Umgebung und sind mit modernem Luxus ausgestattet, während in noch anderen die Küche und die Dienerschaft untergebracht ist. Dieses Hotel findet einen so starken Zuspruch, daß täglich Hunderte von Gästen abgewiesen werden müssen.

Der englische Adel aus der Schneiderperspektive

Zur sozialen Lage des englischen Adels äußert sich ein Beurteiler, der zum Mindesten soviel Anspruch darauf hat, gehört zu werden, als der Nationalökonom und Statistiker, nämlich — der Schneider. Gar betrüblich sind die Angaben, die ein Bekleidungskünstler macht, der die feinste Londoner Gesellschaft zu seinen Kunden zählt: „Solange meine Erfahrung reicht, sind niemals soviel Ausbesserungen und Reparaturen gemacht worden wie jetzt. Der Gesellschaft ist das Geld knapp geworden. Das Geschäft geht flau, neue Anzüge läßt sich selten jemand machen, aber wir sind überschwemmt mit Aufträgen für Reparaturen. Da müssen Röcke neu gefüttert werden, umgearbeitet, gereinigt und aufgebügelt werden, da sollen Hosen gewendet werden und manchmal wird sogar verlangt, einen neuen Hosenboden einzusetzen. Was ich da anführe, bezieht sich auf einige meiner besten Kunden, denen vor einigen Jahren nie ein solcher Gedanke gekommen wäre. Oft genug sind die Anzüge so, daß sie nicht mehr auszubessern sind, und wir müssen unsere Kunden davon benachrichtigen. Früher hieß es in solchen Fällen: „Schicken Sie die Sachen an die Armenkommission“, aber jetzt kommt der Auftrag: „Schicken Sie die Sachen zurück“. Was damit geschieht, ist ein Geheimnis. Unsere gewöhnlichen Preise, die 150 Mark für einen Jackettanzug, 185 Mark für einen Promenadenanzug und 215 Mk. für einen Gehrockanzug betragen, hielt man früher für angemessen; jetzt aber wird viel über die hohen Preise hin- und herdiskutiert.“ In diese wehmütige Lamentation des Schneiders mischt sich zur Begleitung in einer fröhlicheren Tonart die Stimme des „Chefs einer Färberei und Reinigungsanstalt“: „Für uns kommt jetzt die wichtigste Zeit, in der wir am meisten beschäftigt sind, da die Damen ihre Sommerkleider färben lassen, um sie im Winter zu tragen. Ganz neu ist es aber, daß auch so viele Herren ihre Anzüge färben lassen.“

Klugheit eines Elefanten

Von einem merkwürdigen Beispiel seltener Klugheit eines weiblichen Elefanten, der sein Junges in einer Fallgrube verloren hatte, erzählt die Zeitschrift Asian. Die Mutter bemühte sich durch Hineinwerfen von Erde und Baumzweigen in die Grube ihren Sprößling zu retten, aber ihre rastlosen Versuche waren vergebens, denn die Jäger kamen an, ehe die Grube so voll war, daß das Junge herausklettern konnte.

Ein Hundefestessen

war die letzte Torheit der feinen New-Yorker Siedlung in Newport, Rhode Island. Das Hundefestessen hatten Herr und Frau Lehr zu Ehren des dritten Geburtstages ihres kleinen Seidenspitzes veranstaltet! Es wurden, wie geschrieben wird, richtige Einladungen verschickt, in denen um den Besuch von sieben anderen Hunden gebeten wurde, deren Besitzer in Newport den Ton angeben. Rote Georginen und silberne Leuchter schmückten die Tafel. Die Hunde wurden auf hohe Stühle gestellt, ihre Herrinnen nahmen hinter ihnen Platz und halfen 5 Dienern beim Auftragen der Speisefolge, die aus Kalbsschnitzeln, Frankfurter Würstchen, verschiedenen Salaten, Eisspeisen, Schokoladen und einem großen Geburtstagskuchen bestand. Viele Mitglieder der vornehmen Gesellschaft wohnten diesem eigenartigen Festessen bei, das ungeheure Heiterkeit erregte. Die beiden Hunde, die sich bei dem Essen am besten benahmen, erhielten Preise. Zum Schluß wurden einige Katzen zugelassen, und es entstand ein ungeheurer Lärm. Im vergangenen Jahre gaben dieselben Festleiter ein Mittagessen für Affen. Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Der vielgenannte „Graf Salviac“ ist nunmehr hier in Berlin verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte durch den Kriminalkommissar Schöne, also seitens der politischen Polizei, und zwar, dem Vernehmen nach, auf eine Requisition aus Dresden, wegen Hochverrats. Namens des Verhafteten haben die Rechtsanwälte Morris und Bahn gegen die Verhaftung Beschwerde eingelegt.

Gerichtssaal

§ **Flensburg**, 5. Okt. (Freigesprochen.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts sprach die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des Nordseebades Lakolk, unter ihnen Pastor Jacobsen aus Scherrebeck und Hofbesitzer Lassen von hier, frei. Der Staatsanwalt hatte für Jacobsen drei, für Lassen einen Monat Gefängnis, für die übrigen Geldstrafen beantragt.

Reparaturen auch bei mir nicht gekaufter Waren prompt u. billig.



Geschäfts-Eröffnung!

Morgen Sonnabend, den 8. Oktober, abends 5 Uhr,

Eröffnung des

Schuhwarenhauses ‚Zur billigen Quelle‘

Niedernstrasse 39, Ecke Ritterstrasse.

Am Eröffnungstage erhält jeder Käufer, trotz der staunend billigen Preise, beim Einkauf von Mark 6.— und mehr **1 Paar Filzpantoffel** mit Filz- und Ledersohle, für seinen Fuss passend, **gratis!**

Bernard Kremer.

Spezialität: Marke „Matador“ solider Herren-Schnürstiefel à Paar **4.50** Mark

uc. **Kauf auf Abruf.** Wenn beim Kaufe auf Abruf eine bestimmte Frist für diesen Abruf nicht festgesetzt ist, so steht deren Bestimmung keineswegs in der Willkür des Käufers, sondern sie muß nach den Grundsätzen von Treu und Glauben und mit Rücksicht auf die Verkehrssitte erfolgen. Trifft nun der Käufer keine Anstalten, um die Ware abzufordern, so kann ihm der Verkäufer eine angemessene Frist geben, innerhalb deren der Abruf zu geschehen habe, bezw. kann er die Lieferung des Gesamtquantums angemessen, d. h. den Verhältnissen entsprechend, auf diesen Zeitraum verteilen. Antwortet der Käufer hierauf nicht mit gerechtfertigten Gegenvorschlägen, so hat es bei den Dispositionen des Verkäufers sein Bewenden.

§ **Konkurrenzklausel.** Vielfach besteht die Ansicht, daß Konkurrenzklauseln als Einschränkungen der Gewerbefreiheit eng und nur nach dem Wortlaute auszulegen sind. Dieser Ansicht ist der Erste Zivilsenat des Reichsgerichts in einem Urteil vom 24. Februar 1904 entgegengetretrn. In diesem Urteil wird ausgeführt, daß bei Konkurrenzklauseln gleich wie bei anderen Verträgen der wirkliche Wille der Vertragschließenden zu erforschen und nicht an dem buchstäblichen Sinne des Ausdrucks zu haften sei.

Briefkasten.

Hinweis für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. **Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.**

F. L. Wir beantworten nur Anfragen, die auch ein allgemeins Interesse haben und können daher briefliche Auskünfte nicht erteilen. In Ihrem Falle wenden Sie sich wohl am besten an einen Rechtsanwalt.

W. 100. Wenn Ihre Schwägerin ohne Hinterlassung von Abkömmlingen und ohne ein Testament oder eine sonstige Verfügung von Todeswegen errichtet zu haben, verstorben ist, so erhält der Mann nur einen Teil des Nachlasses. Das übrige erhalten die Geschwister bezw. entferntere Verwandten der Verstorbenen. Wie hoch der Erbteil des Ehemanns ist, richtet sich danach, ob die Eheleute in Gütergemeinschaft gelebt haben oder nicht, sowie nach dem Grade der Verwandtschaft der übrigen Erben. S.

Sudbrack. Sie können ja probeweise eine Milliarde Mark abzählen, dann wissen Sie genau, wie lange Zeit Sie dazu brauchen. Wir haben das Experiment noch nicht gemacht.

M. Kinder sind stets verpflichtet, ihre hilfsbedürftigen Eltern nicht nur zu unterstützen, sondern zu unterhalten, falls sie ohne Gefährdung ihres eigenen Unterhalts dazu imstande sind. Kommen sie dieser Verpflichtung nicht nach, so können sie im Wege der Klage sowohl von den Eltern wie von der Armenverwaltung dazu gezwungen werden. S.

H. W. 1001. Da Sie alleiniger Erbe Ihrer Mutter geworden sind, gebührt ihnen auch der Nachlaß. Wenn die Geschwister Ihrer Mutter dieselbe jedoch eine zeitlang unterhalten haben und nicht aus den Umständen hervorgeht, daß dies in Schenkungsabsicht geschehen ist, so haben diese Brüder gegen Sie als Erben einen Ersatzanspruch wegen ihrer Aufwendungen für den Unterhalt. Die Schenkungsabsicht wird aber bei nahen Verwandten vermutet. S.

Russische Tranchees bei Liaujang



Heute führt uns der Stift unseres Zeichners hinein in die Tracheen, welche die Russen unter ihrem tüchtigsten Ingenieur-Offizier Welitschke im Süden von Liaujang aufgenommen haben und welche sie für uneinnehmbar hielten. An der ungestümen Tapferkeit der Japaner und ihrer überlegenen Kriegskunst sind aber alle Versuche der Russen, diese Tracheen zu halten, mißglückt. Unser Bild zeigt, wie tief dieselben ausgehoben sind und mit welcher Sorgfalt bei ihrer Konstruktion verfahren wurde. Man kann daher der Kunst der russischen Pioniere nur alle Hochachtung zollen. Jedenfalls werden diese Befestigungsanlagen den Japanern, die allem Anscheine nach sich auf längeres Verweilen bei Liaujang einrichten, von großem dauernden Vorteil sein.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Heepen. In der Zeit vom 16. bis 30. September 1904 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Söhne: Neubauer und Plüschweber Johann Heinrich Prante, Altenhagen. Kutscher Wilhelm Heinrich Niebuhr, Eckendorf. Heuerling Friedrich Wilhelm Tiemann, Stieghorst. Schneider Friedrich Karl Bollmann, Heepen. Schriftsetzer Otto Lücke, Sieker. Handarbeiter August Heinrich Wilhelm Austmeyer, Oldentrup. Hofarbeiter August Heinrich Bockhorst, Eckendorf. Oekonom August Hermann Heinrich Laghusemann, Heepen. Ziegler Heinrich Adolf Wilhelm Loheide, Altenhagen. Neubauer und Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Klusmeyer, Oldentrup (Zwillinge). Ziegler Friedrich Wilhelm Karl Schneider, Altenhagen. Fabrikarbeiter Wilhelm Heinrich Rudolf Güse, Sieker. Handarbeiter Friedrich Wilhelm Kley, Sieker. Fabrikarbeiter Hermann Julius Schabbon, Sieker. Fabrikarbeiter Friedrich August Grube, Heepen. Fabrikarbeiter Gottlieb August Bentrup, Sieker. Tischler Karl August Hampeter, Sieker. Former Heinrich Ludwig Bentrup, Sieker. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Huwendiek, Stieghorst.

Töchter: Ziegler Friedrich Adolf Strunk, Altenhagen. Neubauer und Gärtner Hermann Christoph Berkenkamp, Oldentrup. Eine uneheliche Geburt. Zimmermann Georg Wilhelm Konrad Heithus, Heepen. Zeitpächter Friedrich Adolf Pottmann, Lübrassen. Maurer Johann Tintelott, Sieker. Dreher Karl Gustav Budde, Sieker. Bahnarbeiter Georg Weber, Sieker. Fabrikarbeiter Friedrich August Halemeier, Sieker. Zimmergesell Friedrich Heinrich August Rethmeier, Lockhausen.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Franz August Heibrok, Heepen und Fabrikarbeiterin Anna Johanna Sophie Fleege, Milse. Rieselwärter August Dietrich Fleer, Heepen und Dienstmagd Anna Johanne Möller, Heepen. Landwirt Heinrich Adolf Brand, Altenhagen und Näherin Johanne Emilie Kiel, Elverdissen. Fabrikarbeiter Friedrich Gustav Mensendiek, Stieghorst und Fabrikarbeiterin Hanne Wilhelmine Kramer, Hillegossen. Kontorist Gottlieb Wilhelm Niestrath, Sieker und Anna Edeline Auguste Höhne, Sieker. Fabrikarbeiter Heinrich Karl Fortmann, Schildesche. Schillerstraße 13 und Fabrikarbeiterin Johanne Mathilde Sophie Plaßmann, Sieker. Fabrikarbeiter Friedrich Karl Blome, Stieghorst und Fabrikarbeiterin Anna Friederike Helene Prante, Stieghorst.

Verehelicht: Fabrikarbeiter Gustav Schröder, Oldentrup und Pauline Holthöfer, Oldentrup. Landwirt Heinrich August Puls, ...offen und Pauline Göllner, Brönninghausen. ...kaufseher August Rußkamp, Oberjöllenbeck und ...aroline Möller, Heepen. Landbriefträger August ...bsmeier, Heepen und Anna Stratemann, Heepen. Pl...schweber Gustav Flachmann, Hillegossen und Witwe Friederike Berkenkamp geb. Werning, Stieghorst.

Gestorben: Paula Karoline Johanne Bullhöfener, Stieghorst, 7 Monate alt. Karl Julius Gottlieb Bruns, Sieker, 1 Tag alt. Knabe Schneider, Altenhagen, ¼ Stunde alt. Knabe Güse, Sieker, 1 Tag alt. Erna Auguste Steinmeier, Sieker, ein Monat alt. Invalidenrentenempfänger Simon Heinrich Adolf Strohdiek, Währentrup, 66 Jahre alt. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Zurheide, Sieker, 29 Jahre alt. Ehefrau Hanne Friederike Justine Hillenkötter geb. Benghaus, Sieker, 37 J. alt.

Bücherschau

* Das Amt eines Geschworenen und Schöffen im Deutschen Reich. Von E. Schmidt, Reichsgerichtsrat a. D. Verlag von Palm u. Enke in Erlangen. Gebunden: 1 Mk. Das Buch enthält eine gemeinfaßliche Belehrung über Wesen und Bedeutung des Geschworenen- und Schöffenamts und die damit verbundenen Verpflichtungen nebst einem Anhange, die in Preußen und Bayern geltenden Bestimmungen über die Reisekostenentschädigungen der Geschworenen und Schöffen enthaltend, für alle, namentlich für Rechtsunkundige, die im Deutschen Reich zu diesen Aemtern berufen werden. Es wird allen Beteiligten willkommen sein.

Schluss des redaktionellen Teils.

„Müde bin ich, geh' zur Ruh'" spricht das Kindchen beim Schlafengehen. — Dann bettelt es: Muttchen, gib mir einen Bonbon. Die verständige Mama schüttelt den Kopf: Bonbons verderben den Magen und sind für Kinder gar nicht gut. Da hast du drei Fayl's Sodener Mineral-Pastillen. Die schmecken gut, bekommen vortrefflich und nützen mehr gegen deinen Husten, als alles Zuckerwerk. — Nun leg dich und schlaf süß! Für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen erhältlich 25173

Magen-Leiden
Darm-Leiden
Durchfall
Blutarmut
Bleichsucht
Bei wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao** als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Die elegante Welt nimmt stets nur das Beste u. so fehlt auch auf deren Toilettetisch nie die zur Haut- u. Schönheitspflege unübertroffene **Myrrholinseife**

Stadt-Theater.
Freitag, den 7. Oktober 1904!
Keine Vorstellung.
Sonnabend: **Vorstellung zu kleinen Preisen.**
Othello,
der Mohr v. Venedig.
Trauersp. i. 5 Akt. v. Shakespeare
Anfang 7½ Uhr.



Theater Gläser inkl. Leder-Etui von Mk. 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.



Turnerschaft Bielefeld,
vorm. **Gadderbaumer Turnverein v. 1878.**
Sonntag, den 9. Oktober:
Turngang nach Oerlinghausen.
Abmarsch ½3 Uhr nachmittags. Rückfahrt per Bahn.
25205' **Der Vorstand.**



IV. Moderne Kunst-Ausstellung.
Die Heidjer.
Eröffnung: November 1904.
Otto Fischer, Kunsthandlung.
Carl Echterbecker, Möbelfabrik.
25190

Kölner Lagerhaus-Gesellschaft
222405 **Köln,** ,236
Beethovenstraße 19,
beleiht Waren in jeder Höhe unter kulantesten Bedingungen.



Quaker Oats wird am besten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.
Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher
an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31 Dezember 1905 zugehen.



50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder,
100 Schutzmarken von ½ Pfd. Packeten.
ABTEILUNG: F.M.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

Bielefelder Schreibstube
Zimmerstraße Nr. 19. Fernsprecher Nr. 292.
Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art mittelst Hand- und Schreibmaschine. i25191,237
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Synagogengemeinde.
Beginn des Gottesdienstes:
Freitag abend 6 Uhr.
Sonnabend morgen 9½ Uhr
25221'

Billigst abzugeben:
Der Einjährig-Freiwillige
Methode Rustin. Selbstunterrichtsbriefe. Sprachen englisch und französisch. Soweit erschienen. Mit Ausnahme einiger Hefte tadellos sauber. 2,236
C. Bertelsmann in Gütersloh

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
Versuche dein Glück!

Chice Neuheiten!
Damen-Paletots ✶
im Rücken lose, in schwarzen, marengo und lederfarbigen Stoffen
24⁰⁰ 20⁰⁰ 18⁰⁰ 15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁵⁰
Schwarze Capes, Golfcapes, Regenmäntel 25155!
in grosser Auswahl.
Aparte Blusen- u. Kleiderstoffe.
Louis Mosberg
Breitestr. 44 **Bielefeld** Papenmarkt-Ecke

Meine diesjährigen *25258
Gemüse- u. Fruchtkonserven
sind eingetroffen u. empfehle ich dieselben in großer **Auswahl** und in **bekannt** bester Qualität zu billigen Preisen.
Hermann König Nachf.,
Gold- und Hagenbruchstr.-Ecke.

Für Civilingenieure und Agenten
(Vertreter, nicht Händler)
in technischen und Fabrikbedarfs-Artikeln.
Unsere Vertretung für den Platz Bielefeld ist erledigt und bitten wir Bewerber um die Agentur (hohe Provision) sich direkt an uns wenden zu wollen.
Deutsche Antacid Oel Gesellschaft
l25275 **Hamburg 4.**

Verkaufsstelle
der 24628,237
Lipp. Kons.-Fabrik G. Strangmeier & Co.
G. m. b. H.
Alter Markt.

Stangenspargel, pro Kilo 1.00, 1.20, 1.40, 1.80 Mk. etc.
Bruchspargel, pro Kilo 50, 80, 90, 100 Pfg. etc.
Erbsen, p. Kilo mittelf. 50 Pf., feine 70 Pf.
Brech- u. Schnittbohnen, pro Kilo 30 Pfg.

Früchte in Dosen in Zucker
u. a.

Erdbeeren	. . . pro Kilo	110	Pfg.
Mirabellen	. . . „ „	75	„
Pflaumen mit Stein	„ „	50	„
„ **ohne Stein**	„ „	60	„

Bad Homburg v. d. H.
Reconvaleszenten und Erholungsbedürftige
finden jeder Zeit Aufnahme. Empfehlenswerter Herbst- und **Winteraufenthalt für Nervenschwache.**
Große Villa. Großer Garten. Aerztl. Leitung. Beste Refer. **Frau Dr. Weidner, Villa Ilse.**
223468,254

Almeria Trauben
Ia. Qual., haltbar u. süß, off. in Fässern ca. 56 Pfd. schwer, zum Preise von Mk. 10 per Faß gegen Nachnahme.
A. Rittmeier, Südfruchtimport.
Lager **Hildesheim,** Kurze Hagen 20 u. **Hamburg,** Hopfenmarkt 18. t25169

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost** i. **München.**



Amerik. plattenloser Zahnersatz.

Diese Zähne **ohne** Gaumenplatte sind ein großer Fortschritt der Zahnheilkunde und zugleich **das vollkommenste auf dem Gebiete des künstl. Zahnersatzes.** Sie erfüllen alle Funktionen der natürlichen Zähne, sind absolut festsitzend, widerstandsfähig gegen Kaudruck und in Farbe und Form vollkommen naturgetreu. Spezialität: **Goldkronen u. Brückenarbeiten, Gold- u. Porzellanplomben unter Garantie. Zahnoperationen schmerzlos. Sprechstunden 9–12½, 2–6 Uhr.** (25267

A. Rauschenbusch, Amerikan. Dentist.
Turnerstr. 18 (Nähe Rathaus u. Viktoriastr.).
vorm. Operateur b. H. Hofzahnarzt Dr. Haas, Frankfurt a. M. u. am zahnärztl. Institut in Wien.

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's { Backpulver / Vanillin-Zucker / Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin bester Ersatz für **Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Invaliden-Versicherung.

Uebersicht über die Lohnklassen und Wochenbeiträge der versicherungspflichtigen Personen der Aemter Schildesche-Jöllenbeck.
Invaliden-Versicherungsgesetz vom 13. Juli 1899.

1. Mitglieder der Orts-, Innungs-, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Arbeiterklasse (nach dem Statut der Krankenkasse)	durchschnittl. tägl. Arbeitsverd. ℳ	durchschnittl. jährl. Arbeitsverd. ℳ	Lohnklasse	Wochen-Beitrag ₰
1	Gemeinsame Orts-Krankenkasse der Gemeinde des Amtes Schildesche.	Erwachsene männl. Kassenmitglieder über 16 Jahre ausschl. der Lehrlinge	2,50	750	III	24
		Erwachsene weibl. Kassenmitglieder über 16 Jahren	1,70	510	II	20
		Männl. Kassenmitglieder unt. 16 Jahren und für Lehrlinge	1,20	360	II	20
		Weibl. Kassenmtgl. unt. 16 Jhr.	1,00	300	I	14
2	Fabrik-Krankenkasse der Mechanischen Weberei Ravensberg in Schildesche	Vorarbeiter, Maschinisten usw.	2,50	750	III	24
		Männl. großj. gewöhnl. Arbeit.	2,00	600	III	24
		Männl. Arbeiter v. 16—21 Jhr. u. weibl. Arbeiter. über 21 Jhr.	1,40	420	II	20
		Weibl. Arbeiterinnen von 16 bis 21 Jahren	1,10	330	I	14
		Männl. u. weibl. Arbeiter unt. 16 Jahren u. Lehrlinge	0,80	240	I	14
3	Krankenkasse f. d. Fabrik der Firma Mechanische Weberei mit Appretur-Anstalt Gunst u. Co. Bauerschaft Schildesche.	Erwachsene männl. Arbeiter	2,50	750	III	24
		Desgl. weibliche Arbeiter	1,70	510	II	20
		Jugendl. männliche Arbeiter	1,20	360	II	20
		Desgl. weibliche Arbeiter	1,00	300	I	14
4	Innungs-Krankenkasse der Schneider-Zwangs-Innung zu Schildesche-Jöllenbeck.	Innungsmitglieder	2,50	750	III	24
		Gesellen oder Gehilfen	2,00	600	III	24
		Lehrlinge, sowie Kassenmitgl. unter 16 Jahren	1,50	450	II	20
5	Orts-Krankenkasse zu Jöllenbeck.	Volljährige Gehilfen, Gesellen, Arbeiter	1,80	540	II	20
		Minderjähr. Gehilfen, Gesellen, Arbeiter, sowie weibl. Personen über 21 Jahre	1,30	390	II	20
		Lehrlinge, sowie sämtl. Kassenmitglieder unter 16 Jahren	1,00	300	I	14
6	Krankenkasse für die Fabrik der Firma C. A. Delius Söhne zu Niederjöllenbeck.	Arbeitsverdienst b. 1,16 p. Tag		b. 350	I	14
		Desgl. v. mehr als 1,16 b. 1,83		b. 550	II	20
		Desgl. v. mehr als 1,83 b. 2,83		b. 850	III	24
		Desgl. v. mehr als 2,83 b. 3,83		b. 1150	IV	30
		Desgl. v. mehr als 3,83 Tagesverd. auf volle Pfg. abgerundet		m. als 1150	V	36
7	Krankenkasse für die Fabrik der Firma Gebrüder Wertheimer zu Jöllenbeck.	Arbeitsverdienst b. 1,16 p. Tag		b. 350	I	14
		Desgl. v. mehr als 1,16 b. 1,83		b. 550	II	20
		Desgl. v. mehr als 1,83 b. 2,83		b. 850	III	24
		Desgl. v. mehr als 2,83 b. 3,83		b. 1150	IV	30
		Desgl. v. mehr als 3,83 Tagesverd. auf volle Pfg. abgerundet		m. als 1150	V	36

1. Personen, die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden, soweit sie nicht einer unter 1. bezeichneten Krankenkasse angehören.

Lfde. Nr.	Bezeichnung	durchschnittlicher Jahres-Arbeitsverdienst ℳ	Wirklicher Jahresverdienst ℳ	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
8	Arbeiter, männliche	750		III	24
	„ weibliche	450		II	20
	3. Weibliche Hausangestellte				
9	Hausdamen, Stützen, Gesellschafter. u. dergl.		800	III	24

	4. Lehrer und Erzieher.	Lohnklasse	Wochenbeitrag
10	Jahres-Arbeitsverdienst bis 1150 Mark	IV	30 ₰
	Desgleichen mehr als 1150 Mark	V	36 ₰

	5. Alle Personen die nicht unter 1—4 fallen (insbesond. Mitglieder freier Hilfskassen)	Ortsüblicher Tagelohn	Jahresverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag
11	Erwachsene männliche Arbeiter	ℳ 2,50	ℳ 750	III	24 ₰
	„ weibliche „	ℳ 1,70	ℳ 510	II	20 ₰
	Männliche Lehrlinge	ℳ 1,20	ℳ 360	II	20 ₰
	Weibliche „	ℳ 1,20	ℳ 300	I	14 ₰

6. Für Pers., mit denen eine feste bare Vergütung im Voraus f. Wochen, Monate, Viertelj. od. Jahre vereinbart u. diese höher ist, als der unter 1., 2., 3. u. 5. bezeichnete Durchschnittsbetrag, gelten folgende Sätze:

	Vereinbarter Verdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag
12	bis zu 350 Mark einschließlich	I	14 ₰
	über 350 Mark bis 550 Mark	II	20 ₰
	„ 550 „ „ 850 „	III	24 ₰
	„ 850 „ „ 1150 „	IV	30 ₰
	„ 1150 „	V	36 ₰

Der Versicherte kann die Versicherung in einer höheren als derjenigen Lohnklasse, welche nach der vorstehenden Nachweisung für ihn maßgebend sein würde, beanspruchen. In diesen Fällen ist jedoch der auf den Arbeitgeber entfallende Teil des Beitrages, sofern nicht die Versicherung in der höheren Lohnklasse von dem Arbeitgeber vereinbart ist, nicht nach der höheren, sondern nach der für den Versicherten maßgebenden Lohnklasse zu bemessen.

Schildesche, den 16. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung. gez.: **Goede.**

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen: '25223

Nr. 456 die Firma **Wilhelm Brock junior** in Bielefeld, Inhaber Kaufmann **Wilhelm Brock junior** daselbst.

Nr. 457 die Firma **Felix Gilt** in Bielefeld, Inhaber Kaufmann **Felix Gilt** daselbst.

Bielefeld, den 1. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brackwede belegene, im Grundbuch von Brackwede Band 14 Blatt 33 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Redecker** zu Bielefeld, Bürgerweg 15, eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 2080/166 der Steuergemeinde Brackwede, 14 Ar 46 Quadratmeter groß, Hofraum nebst a) Wohnhaus mit Stall und Anbau, Osningstraße 11, b) Wohnhaus, eingetragen unter Artikel Nr. 403 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 340 der Gebäudesteuerrolle '25224,274

am 6. Dezember 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Die Wohnhäuser sind mit je 660 Mk. Nutzungswert jährlich zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 4. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schildesche belegene, im Grundbuch von Schildesche Band 15 Art. 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Fahrradhändlers Gottlieb Rubbe zu Schildesche, Bielefelder Str. Nr. 3,** eingetragene Grundstück Flur 12 Nr. 1387/386 der Gemarkung Schildesche, gelegen an der Johannisstraße, 9 ar 67 qm groß, Hofraum mit Wohnhaus und Hausgarten Bielefelderstraße 9 und Schlosserwerkstatt, mit 420 Mark (das Wohnhaus) bezw. 36 Mark (die Werkstatt) jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, eingetragen unter Art. Nr. 485 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 419 der Gebäudesteuerrolle,

am 29. November 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 27. September 1904. 25222!

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld, Band 74, Blatt 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Redecker in Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1229/189 der Steuergemeinde Bielefeld, gelegen am Bürgerwege, 4 ar 31 qm groß, Hofraum mit dem Wohnhause Bürgerweg 15 und Hausgarten, mit 1350 Mark jährl. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, eingetragen unter Art Nr. 1629 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 684 der Gebäudesteuerrolle

am 3. Dezember 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 30. September 1904. 25272,272

Königliches Amtsgericht.

Neues Abonnement ab Oktober 1904 in allen Buchhandlungen.
Nr. 1 . . . Probenummer . . . gratis
Daheim
41. Jahrg. 1905
Ein deutsches Familienblatt.
Illustrierte Rundschau Aus der Zeit — für die Zeit
Romane und **Novellen**
(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 M. kosten würden.)
Künstlerischer Bilderschmuck
in farbigen Tondrucken und meisterhaften Holzschnitten Kunstdrucke auf besonderem Papier
Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.
Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
vierteljährl. 13 Nrn. M. 2.50.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1895 von dem Stadtgeometer **Bomers** herausgegebene große **Stadtkarte von Bielefeld,** im Maßstabe 1:5000, ist in neuer Auflage und auf den Bestand der heutigen Oertlichkeit vervollständigt, zum Preise von 5 Mark bei der Kanzlei II der unterzeichneten Amtsstelle erhältlich.

Bielefeld, den 4. Oktober 1904. *25049,237

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Infolge Auftrages der zuständigen Aufsichtsbehörde wird hiermit gemäß § 17 der Reichs-Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Firma **K. u. Th. Möller** zu Brackwede beabsichtigt auf dem Grundstücke Flur 6 Parzelle 638/75 der Katastral-Gemeinde Brackwede einen Dampfhammer aufzustellen.

Es ergeht gleichzeitig die Aufforderung, etwaige Einwendungdn gegen obiges Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde, woselbst Zeichnungen und Beschreibung der Anlage zur Einsicht offen liegen, schriftlich in 2 Stücken oder zu Protokoll anzubringen.

Die erwähnte Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausschließend.

Gleichzeitig wird hiermit zur mündlichen Erörterung der etwaigen rechtzeitig erhobenen Einwendungen auf

Mittwoch den 19. Oktober 1904 vormittags 10 Uhr

vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäftszimmer Termin anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit der Eröffnung hiermit geladen werden, daß im Falle des Ausbleibens der Unternehmer oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen wird.

Bielefeld, den 28. September 1904

Der Landrat:
von Ditfurht Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Heinrich Höner in Bsch. Schildesche Nr. 133 und des Zimmermannes Karl Lüders zu Bsch. Schildesche Nr. 82 erloschen ist.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen 2c. sind aufgehoben.

Schildesche, den 1. Oktober 1904.

Die Polizeiverwaltung. Goede.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Wilhelm Wemböner in Schildesche Heeperstr. 45 und des Milchverkäufers Wilhelm Beckmann in Schildesche Wilhelmstraße 34 erloschen ist.

Schildesche, den 28. September 1904.

Die Polizeiverwaltung. Goede.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Tischler-, das Stellmacher- und das Drechsler-Handwerk im Bezirke der Gemeinde des Amtsbezirks Heepen schriftlich bis zum 15. Oktober d. Js. oder mündlich in der Zeit vom 6. bis 15. d. M.) bei mir abzugeben sind.

Die Abgaben der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in den Diensträumen der Amtsverwaltung hier Zimmer Nr. 3 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Gemeinde das Tischler-, das Stellmacher- oder das Drechsler-Handwerk betreiben zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Heepen, den 1. Oktober 1904.

Der Kommissar.
Im Auftrage Bullrich, Amtmann.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Am Sonnabend, d. 8. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1: 125287

2 Sofas, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 4 Stühle mit Rohrsitz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Am Sonnabend, den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle hier: 125286

1 Hobel, 3 Stühle, 1 Stehlampe, 1 Käseglocke, 1 Partie Tüten, 1 Partie Streichhölzer, 1 Partie Kolonialwaren usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 7. Oktbr. 1904.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Unerreicht billig

Regenschirme

Serie I	Serie II	Serie III
1.50	2.25	2.75

Hochelegante Regenschirme

Serie I	Serie II
3.50	4.75

Regenmäntel, Gummimäntel

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Gebr. Kaufmann

Bielefeld. ?25263

Stenographenverein Gabelsberger.

Der Verein eröffnet am 11. Oktober einen **Unterrichtskursus** in der Stenographie für Anfänger. Einzeichnungen bis zum 9. Oktober in der im Vereinslokal Restaurant Hofmeister, Nebelswall, ausliegenden Liste erbeten.

?24100,236 **Der Vorstand.**

WILH. OLTROGGE
liefert Emaille-
NAMENSCHILDER
promt u. billigst.
Niederns tr. 41.



Meine Herren!

Die elegantesten und solidesten

Herrenstiefel

zu bekannt billigsten Preisen
finden Sie unbestritten
bei (25192

Hesse & Co.

Bielefeld
Niedernstrasse 34.

---

ohra
ARGARINE

ist gleich
NATURBUTTER
ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel
jedoch im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.

Brinkhoffs Tonhalle.

Sonnabend, den 8. Oktober und Sonntag, den 9. Oktober:
Gastspiel des berühmten Verwandlungsschauspielers

Costantino Bernardi.

Unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters.
Eine Musikstunde. Duett.
Fisines Entführung. Tragikomödie in 1 Akt mit 11 Personen.
Eine Vorstellung in einem Varietétheater. Große Parodie in 2 Bildern mit 25 Personen.
Sämtliche Rollen werden einzig und allein von **Costantino Bernardi** dargestellt.
Pracht-Ausstattung.
Die Vorstellung findet in deutscher Sprache statt.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg. **Im Vorverkauf** (bei Rudolf Fiedler am Markt, W. Reithäger, Obernstr., und in der Tonhalle): Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 75 Pfg. *25228,237
Kassenöffnung 7½ Uhr, Sonntags 7 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Prov.-Verb.-

Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

Obst-Ausstellung

am 8. und 9. Oktober d. J.

in vier geräumigen Zelten beim Wirt **Aug. Meinert** (direkt am Bahnhof) 24965,236

Steinhagen i. W.

Sonntag nachmittag **musikalische Unterhaltung**, abends **grosses Brillant-Feuerwerk**, nachher **Ball.**

Die Eintrittskarten berechtigen gleichzeitig zur Teilnahme an der **Gratis-Verteilung von Gänsen, Enten usw.**

Restaurant „Aug. Strübe"

Detmolderstrasse 11
Bielefeld

neben dem Kgl. Land- und Amtsgericht

empfiehlt

seine **auf das feinste neu eingerichteten** und renovierten Wirtschaftsräume dem verehrl. Publikum zur gefl. Benutzung. — **Sonntags** stehen alle Wirtschaftsräume zur Verfügung von Familien etc.

ff. Herforder und Pilsener Bier
ff. Weine

* **Kaffee und Gebäck zu jeder Tageszeit.** *

Eröffnung des Wintergartens:
Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Zu regem Besuch ladet ein
Aug. Strübe.
25204,237

Hamburger Engros-Lager

Besatz-Artikel

Seiden- und Einsatz-Stoffe
Spitzen in grosser Auswahl

125193

Stets das Neueste in Lavalliers, Schleifen u. Gürteln etc.

Besatz-Knöpfe — **Neuheiten in Bändern** — **Besatz-Sammete**

Schneiderei-Zutaten. **Futter-Stoffe.**

Martin Blumann & Co.

Fernsprecher 868.

I. Philharmon. Konzert

Freitag, den 7. Okt., abends 8 Uhr
im Stadttheater.

Leitung: Traugott Ochs. Solisten: Der Komponist H. Noetzel, Pianist u. Komponist Hans Hermanns und Erich Ochs (Tenorgeige).

Programm:

1.	Leonore Nr. 2	v. Beethoven.
2.	Ballet-Suite	v. Rameau-Mottl.
3.	Es-Dur-Konzert (Herr Hermanns.)	von Liszt.
4.	Symphonische Konzertfantasie f. Tenorgeige und Orchester. (Zum ersten Male.) (Leitung: der Komponist, Solist Erich Ochs	
5.	Klavierstücke, a) Impromptu	v. Hans Hermanns
	b) As-Dur-Polonaise	von Chopin
6.	Aufforderung zum Tanz Instrumentiert von Felix Weingartner. (Zum ersten Male.)	von Weber

Abonnements sind bis 4. Oktober durch Lohndiener Oldemeyer, am 5., 6. und 7. Oktober bis Mittags in **H. Selle's** Buchhandlung zu haben. Vom 7. Oktober, von Mittags ab, findet Verkauf der **Einzelkarten** bei Fiedler, Alter Markt, und Abends an der Theaterkasse statt. t24805,236



Bilder u. Einrahmungen

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer,
Kunsthandlung. 25180,340